



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908**

377 (15.8.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-335302](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-335302)



# General-Anzeiger



Abonnements (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.) Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.  
20 Pfennig monatlich. Einzel-Nummer 5 Pf.  
Die Kolonial-Zeile: 1. 25 Pf. Die Reklam-Zeile: 1. 1 Mark  
Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1440, Druckerei-Bureau (Mannheim) 841, Redaktion: 877, Expedition und Verlagsbuchhandlung: 918

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 377.

Samstag, 15. August 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

### Telegramme.

Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus.

Berlin, 15. Aug. Sehr ausführlich ist wieder einmal die Nachricht aufgetaucht, daß eine Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Zaren Anfang September in den finnischen Schwämmen stattfinden werde und daß darüber ein Briefwechsel zwischen den beiden geführt werde. An hiesigen Stellen, die unterrichtet sein können, wird erklärt, daß von einer solchen Zusammenkunft nichts bekannt sei. In der Tat war man, wie schon vor längerer Zeit zuverlässig bekannt wurde, zwischen Berlin und Petersburg übereingekommen, daß in diesem Sommer eine Begegnung der beiden Monarchen nicht stattfinden werde, eine Abmachung, aus der man durchaus nicht Schlüsse auf eine Verschlechterung der Beziehungen herzuleiten braucht. Ob neuerdings Gründe hervorgetreten sind, aus denen nun doch ein Besuch nach der Art der vorhergegangenen Jahre erfolgen soll, ist bis jetzt nicht bekannt, und es wird, wie die „Zeit.“ meint, richtig sein, daß auch amtliche Stellen nichts davon wissen.

Das Ballonunglück in London.

London, 14. Aug. Nach weiteren Meldungen über das Ballonunglück in der Ausstellung sind zwei Personen getötet, 6 verletzt. Die beiden getöteten Personen gehörten zu dem Angestelltenpersonal des Ballonbesizers.

Berlin, 15. Aug. Die Morgenblätter melden zu der Explosion des Ballons des Keronauten Lovelace in der französisch-englischen Ausstellung in London: Der Ballon war für den 18. mit seiner ersten Probefahrt mit Wasserstoffgas gefüllt. Gestern bemerkte der Besitzer bei der Prüfung Fehler in der äußeren Hülle und bei seiner Sekretärin Miß Hill den Miß zu nähern. Während diese hiermit beschäftigt war, erfolgte die starke Explosion. Die Hülle, in der der Ballon sich befand, war sofort mit Flammen angefüllt, und die Unglücklichen, die sich in derselben befanden, liefen verzweifelt gleich brennenden Fackeln umher. Der durch die Explosion hervorgerufene Luftdruck war so gewaltig, daß Hunderte von Personen, die sich in der Nähe befanden, zu Boden geschleudert wurden. Miß Hill wurde augenscheinlich sofort getötet. Von den Verletzten liegen viele hoffnungslos darnieder. Es scheint, daß die Katastrophe durch Mängel in der elektrischen Leitung für die Beleuchtung herbeigeführt worden ist.

Der Kriegminister über seine Demission.

Berlin, 15. Aug. (Privattelegramm.) Auf die Nachricht von der bevorstehenden Demission des Kriegministers, teilt Erzengel von Einem der „Information“ telegraphisch mit, daß ihm selbst von seiner Absicht, angeblich aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurückzutreten, nichts bekannt sei.

Der neue britische Votschafter am Berliner Hof.

Marienbad, 14. Aug. Die Ernennung des bisherigen englischen Votschafters in Wien, Sir W. E. Goschen zum Votschafter in Berlin ist nunmehr erfolgt. Die Ernennung wurde bei der Zusammenkunft in Cronberg vereinbart.

London, 15. Aug. (Privattelegr. unseres Londoner Bur.) „Daily Graphic“ zeigt sich sehr zufrieden über die Ernennung Sir William Goschen zum Votschafter am Berliner Hof. Die Tatsache, daß er in Wien so beliebt war, mache ihn für den neuen Posten besonders geeignet, ebenso seine deutsche Abstammung und enge Verwandtschaft mit einem sächsischen Adelsgeschlecht. Ueber die Person seines Nachfolgers in Wien verlautet noch nichts Bestimmtes, doch wird allgemein angenommen, daß der britische Gesandte in Kopenhagen, Charles Alan Johnson nach Wien geschickt werden wird.

Zum Staatsbesuch König Edwards in Berlin.

London, 14. Aug. Der „Daily Graphic“ legt Stellen, die antwortet sein können, wird erklärt, daß von einer Berlin große Bedeutung bei. Er sei das wichtigste Ereignis in der internationalen Politik seit seinem Besuch in Berlin im Jahre 1905. Kein solcher Besuch sei jemals gewesen, es handle sich also nicht um eine Frage bloßer diplomatischer oder privater Höflichkeit, sondern bei den gegenwärtigen Beziehungen zwischen England und Deutschland habe er eine denkwürdige Bedeutung. Er ist ein amtlicher Akt, dem, wie wir hoffen, eine politische Entente der gediegensten und beständigsten Art folgen wird. So erfahrene und stolze Staatsmänner wie König Edward und Kaiser Wilhelm werden nicht wegen Hoffnungen zu werden, die, wenn sie unerfüllt bleiben, die Beziehungen beider Länder zueinander verlebten würden.

Quad-Bascha über seine Verbannung.

Konstantinopel, 14. Aug. Quad-Bascha sagte in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Verl. Tagesblattes“, seine Verbannung sei eine dauernde Inquisition gewesen. Mehrfach habe man seinem Leben nachgestellt. Insgesamt habe er während seines Lebens vierzehn Vergiftungsversuche erleiden müssen. Quad-Bascha bestreitet, daß eine antideutsche Stimmung bestünde; ja sogar gegen den alten Erbfeind Rußland herrsche keine besondere Antipathie.

### Die Erstarkung des Romanentums und die Lage des Deutschtums in Brasilien.

Die in Mannheim erscheinende „Süddeutsche Industrie“ bringt folgenden interessanten Artikel:  
Seit den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts findet eine ununterbrochene Einwanderung romanischer Elemente nach dem Innern der Staaten Rio de Janeiro, Minas Geraes, Espirito Santo und vor allem nach dem Innern des fruchtbaren und reichen Staates S. Paulo statt. Der Zahl nach stehen bei dieser Einwanderung an der Spitze die Italiener, dann folgen die Portugiesen und schließlich die Spanier. Aber nicht nur der Zahl nach steht die italienische Fremdenkolonie in Brasilien an erster Stelle. Bis zur Zeit der Abschaffung der Sklaverei im Jahre 1887 spielten die Italiener in Mittelbrasilien allerdings so gut wie gar keine Rolle; von da ab ist ihr Einfluß jedoch in stetigem Steigen begriffen. Nach Aufhebung der Sklaverei brachten die Italiener nämlich plötzlich Ertrag für die Regier, die zum größten Teil von den Pflanzungen davonliefen, nachdem sie sich ihrer Freiheit bemächtigt geworden waren. Dienen Ertrag fanden die Italiener in den in Scharen herbeiströmenden Italienern. Am Anfang ging es diesen Italienern freilich wenig gut, da die Pflanzler sie wie die früheren Sklaven behandeln zu können glaubten. Eine Aenderung dieser Lage wurde aber bald zum Teil durch eine gut funktionierende eigene Organisation der italienischen Einwanderer, zum Teil durch ein energisches Vorgehen der italienischen Regierung auf diplomatischem Wege, das durch die Entsendung italienischer Kriegsschiffe nach den brasilianischen Gewässern noch in seiner Wirkung verstärkt wurde, herbeigeführt. Wenn es auch selbstverständlicher Weise heute nicht allen Italienern in Brasilien nach Wunsch ergeht, so ist es doch geradezu wunderbar, was diese Leute in den letzten 20 Jahren alles für sich und für ihr Vaterland geleistet haben. Sie haben sich, wie bereits erwähnt, von einer der unbedeutendsten Fremdenkolonien in kurzer Zeit zur größten, stärksten und einflussreichsten Kolonie von ganz Brasilien emporgeschwungen. In Mittelbrasilien haben sie die Portugiesen, die ehemaligen Herren des Landes, längst überflügelt. Sie haben keine Duffer gekout; vielen ging es schlecht, so manche sind elend zu Grunde gegangen, aber das Gros blieb handhast. Von den früheren Kaffeepflanzern sind heute viele selbst Plantagenbesitzer, andere betreiben die verschiedensten Gewerbe. Es gibt kaum ein Gewerbe in Brasilien, das von den Italienern nicht betrieben wird; der Schneider ist Italiener, der Schuhmacher ist Italiener, der Bäcker ist Italiener usw.

Vor allen Dingen fällt aber auch ins Gewicht, daß sie den ganzen Kleinhandel im Innern und in den Städten an sich gebracht haben. Die Folge davon war wieder der Zugang von italienischem Großkapital und italienischen Großkaufleuten. Was für ein großer Kunde diese Leute alle, die fast nur Importwaren italienischer Herkunft in den Handel bringen, für ihr Vaterland geworden sind, ist aus den Manifesten der täglich in den Häfen von Santos und Rio de Janeiro einlaufenden Schiffe ersichtlich. Die Zahl der zwischen Brasilien und Italien verkehrenden Passagiere ist in fortwährendem Wachsen begriffen.

Wenn italienische Nationalökonomien kürzlich die aus dem Ausland nach Italien gefandenen Auswanderer-Ersparnisse für das letzte Jahrzehnt auf durchschnittlich 600 Millionen Lire pro Jahr berechneten, so muß dem hinzugefügt werden, daß ein großer Teil dieser Ersparnisse von den italienischen Einwanderern aus Brasilien kommt.

Wie steht es demgegenüber nun mit dem Deutschtum in Brasilien?

Während die Romanen fast durchweg das gesunde, sehr fruchtbare und wasserreiche Hochland des Innern von Mittelbrasilien bevorzugt haben, ist seitens Deutschlands den brasilianischen Südstaaten Rio Grande do Sul, Santa Catharina und Paraná ein größerer Wert beigelegt worden. Ein hochangesehener Deutsch-Brasilianer, auf dessen Angaben diese unsere Ausführungen beruhen, erklärte uns, daß er sich während seines zwanzigjährigen Aufenthaltes in Brasilien nie für die genannten Südstaaten hätte begeistern können.

Der Boden erzeuge dort zwar fast alles; neben europäischen Getreide, Weizen, Feldfrüchten und Gemüsen würden auch je nach der Höhenlage tropische Kulturen wie z. B. Kaffee-

rohr, Kaffeebaum u. a. m. gedeihen, aber die Produkte seien selten von guter Qualität. Das Land liege eben auf einer Uebergangszone, wo es zu heiß für europäische und zu kalt für tropische Pflanzen sei.

Die in den Südstaaten eingewanderten Deutschen hätten es zwar teilweise zu einem kleinen Wohlstande gebracht, sehr selten aber zu Reichtum. Da sie außer eigenem Grund und Boden in der Regel kein größeres Kapital besäßen, so könnten sie auch für ihre alte deutsche Heimat nur eine kleine Ausfuhrquelle bieten.

Wesentlich günstiger stünde es mit den nach Mittelbrasilien ausgewanderten Deutschen, die vielfach zu Reichtum, großem Einfluß und Ansehen gelangt seien. — Im Zusammenhang hiermit sei auch erwähnt, daß sich in Rio de Janeiro der brasilianische Bank für Deutschland befindet, die überall Filialen unterhält. — Während die in Mittelbrasilien ansässigen Deutschen vorzugsweise Angehörige des Handelsstandes sind, treiben unsere Landsleute in den Südstaaten in der Mehrzahl Ackerbau und Viehzucht.

Auf jeden Fall sind es starke wirtschaftliche Bande, die Deutschland und Brasilien verbinden und ihnen sollte — insbesondere mit Rücksicht auf die geschilderte Erstarkung des Romanentums in Brasilien — die deutsche Reichsregierung ein wachsendes Interesse schenken, um so mehr, als der gegenwärtige brasilianische Bundespräsident Affonso Penna oft und einbringlich die weitgehende Interessengemeinschaft betont hat, die zwischen Brasilien und Deutschland tatsächlich besteht. — In Brasilien kann sich auch die deutsche Industrie und der deutsche Handel bei Aufrechterhaltung guter Beziehungen mit unseren dort ansässigen deutschen Landsleuten und unter Mitwirkung und Unterstützung der Regierung auf friedlichem Wege eine stets steigende Machtquelle verschaffen.

Der vorstehende Artikel gewinnt dadurch besondere Bedeutung, daß gerade jetzt der brasilianische Kriegsminister auf direkte Einladung des deutschen Kaisers zu den diesjährigen Kaisermanövern im Elsch auf einem Dampfer der Hamburg-Südamerikanischen Linie sich nach Deutschland einschiffte. Der Präsident der Abgeordnetenkammer gab dem Kriegsminister aus Anlaß seiner Abreise nach Deutschland ein Festmahl. Anwesend waren alle Staatsminister sowie viele Senatoren und Abgeordnete. Der Präsident hielt eine Ansprache, worin er die aufrichtige Sympathie des Nationalkongresses und des brasilianischen Volkes für Deutschland betonte. Auch der Vizepräsident gab im Gebäude der Landesausstellung ein großartiges Fest, auf dem sowohl er als auch der Kriegsminister das deutsche Meer und die kulturelle Bedeutung des deutschen Volkes feierten. Am 10. August fuhr die „Cap Branco“ mit dem Kriegsminister und General Mendes an Bord ab. Am Staden drängte sich eine begeisterte Volksmenge, sodas die Abfahrt den Charakter eines öffentlichen Festes und einer imponenten Ovation zu Ehren Deutschlands gewann.

Wie wir noch weiter erfahren, wurde dem Kriegsminister die Ueberfahrt in einer Luxuskabine des genannten Dampfers von der größten deutschen Firma in Brasilien Theodor Wille u. Co., dessen Hauptinhaber gleichzeitig deutscher Generalkonsul ist, gratis zur Verfügung gestellt.

### Nach Friedrichshof und Nisch.

Berlin, 14. Aug. Wie von hier der „Südd. Reichsforresp.“ offiziös geschrieben wird, sollen die durchaus befriedigend verlaufenen Zusammenkünfte von Friedrichshof und Nisch keine neue Gruppierung der Großmächte bringen; eher hätten sie der Tendenz zur Bildung bestimmter Gruppen entgegengewirken. Damit sei nicht gesagt, daß Großbritannien von seinen bisherigen Verbindungen abgewandt sei oder absämenen wolle. Die russisch-englischen Uebereinkünfte haben noch wie vor Geltung; aber die vorläufige Zurückstellung der mazedonischen Reformpläne bringt es mit sich, daß die längere Zeit den Horizont beherrschende Möglichkeit eines englisch-russischen Vorstoßes in Orient, der zu Gegenwirkungen hätte Anlaß geben können, einstweilen wieder verjähren ist. Ebenso bleibt die Wirksamkeit der Entente Cordiale zwischen England und Frankreich unermindert; aber Frankreich hatte sich ohnehin sowohl England wie Rußland gegenüber in der Orientfrage die Wohl einer selbständigen erforderlichen Haltung vermittelnden Stellung vorbehalten.

Die komplizierte Maschinerie zur Erzeugung eines möglichen starken europäischen Drucks auf die Türkei ist vorläufig außer Betrieb gesetzt. Die von der deutschen Politik betonte Achtung vor der Integrität des Osmanischen Reiches kann zurzeit als ein den Großmächten gemeinsames Axiom gelten, dem sich manche Wünsche unterordnen. Eine leise Wandlung der europäischen Gesamtlage war schon vor Friedrichshof und Nisch eingeleitet, wird aber durch



diese Begegnungen unterstrichen. Ihr allgemeines Kennzeichen heißt Entspannung.

Daneben muß die von den Herrschern, den Regierungen und der übergroßen Mehrzahl beider Völker aufrichtig angestrebte, endgültige Besserung der deutsch-englischen Beziehungen das Werk einer langen, geduldigen Aufklärungsarbeit zur Verständigung über die Ziele der beiderseitigen Flottenpolitik bleiben.

Badische Politik.

Die badische Disziplinlosigkeit.

Mannheim, 15. August. Wie der „Vorwärts“ wendet sich auch die „Leipziger Volkszeitung“, bekanntlich die Haupttribüne des Orthodoxismus in der Sozialdemokratie, in äußerst scharfer Weise gegen die badischen Landtagsabgeordneten, die für das Budget gestimmt haben.

Das Finanzgesetz.

oe. Karlsruhe, 14. Aug. Das Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht das Finanzgesetz, welches der Großherzog unterm 12. August sanktioniert hat.

Nur noch Minister.

Karlsruhe, 14. Aug. Mit der Verkündigung des neuen Beamtengesetzes wird eine alte badische Eigentümlichkeit zu Grunde getragen. Von nun an gibt es in Baden als Leiter von Ministerien nur noch „Minister“, während sie bisher solange „Ministerialpräsidenten“ sein mußten, bis ihnen der Rang eines Ministers vom Großherzog verliehen wurde.

Die Zeppelinspende und das Kuratorium.

Zu dem Vorschlag des Herrn Geheimrat Rathenau in Berlin betr. Einsetzung eines Kuratoriums über die Zeppelinspende, der schon von allen Seiten auf das schärfste zurückgewiesen worden ist, gehen uns aus unserem Verzeichn. 3 Artikel zu, in welchem auf das entschiedenste gegen diese Absicht protestiert wird.

Von Blättern aller Parteirichtungen ist der abenteuerliche Vorschlag, dem Grafen Zeppelin ein Kuratorium auf die Nase zu setzen, eine Art Vormundhaft, die darauf achtet, daß der alte Herr die gesammelten Gelder auch ja richtig verwendet und (darauf kommt es doch schließlich heraus) nur keine „falschen Erfindungen“ mache — je nach Temperament und Stimmung — mit Spott und Entrüstung zurückgewiesen worden.

Der Orgel-Anger.

Novan von Edele Käse.

(Nachdruck verboten.)

47)

(Fortsetzung.)

„Unser Herr ist zu jedem freundlich, zu seinen Angestellten erst recht. Du wirst mich doch nichts lehren, ich kenn' ihn doch zu an die vielen Jahre unter einem Dach.“

„No draußen...“  
„Kinder, macht ordentlich Stempel, ich will nichts mehr hören — das sind schlechte Märchen, die die Tante uns erzählt, die sind gar nicht wahr.“

„Sind gar nicht wahr, sind überhaupt gar nicht wahr!“ Schrie die kleine Susi und wollte sich loslösen.

Ihre Mutter nebenan lachte nicht. Sie sah ganz hart, einen mit blauem Band beschriebenen Satz mit Rissen und auf dem Schoß und hatte sich die Zeit über nicht gerührt.

Dann, mitten in dem Geschrei der Kinder, sprang sie auf, warf das Bündel in die Truhe, drückte leise den Deckel zu und schlich sich ins Nebenstübchen.

Erst als sie draußen auf dem Korridor aufrecht stand, kam sie zu sich, als sei sie eben aus dem Schlaf aufgewacht. Sie strich sich die Stirn mit beiden Händen und die Augen und redete die Klischee.

„Was war das gewesen?“  
„Dummes Geratsch“, hatte jemand gesagt — Katrin hatte es gesagt, und...“

Unter dem das Song — es war Mittagzeit. Schon?!  
Ja, richtig, es wurde heute um halbeins geschick, Herbert mußte über Land fahren, zu einem Sterbenden, Testament machen!

entfrieren konnte. Schon darum nicht, weil man die seltene Stunde, da endlich wieder einmal ein idealistischer Zug durch unser Volk geht, sich nicht durch die Erinnerung an das ewig Kleinliche, das unansrotbar in uns Menschen steckt, trüben lassen soll.

Aber die Angelegenheit ist nachgerade doch wohl in ein kritisches Stadium gekommen. Graf Zeppelin hat — vermutlich, weil ihm diese ganze metallische Unterhaltung kein Interesse wie andern feinsinnigen Leuten auch — den Reichskanzler ersucht, in dem Komitee für die Verwaltung der gesammelten Summen den Vorsitz zu übernehmen.

Aus unserem Verzeichn. erhalten wir zu der gleichen Angelegenheit folgende zwei Einwendungen:

Ich bin wahrhaftig kein Anti-Berliner und noch weniger ein Anti-Preuße; sehr das Gegenteil; und ich verabscheue es ebenso sehr wie ich es befolge, wenn in Verhandlungen Süddeutscher oder aus dem Süden, wie leider mehr als angebracht geschieht, eine gewisse latente Mißstimmung oder selbstherrliche Ueberhebung gegen preussische Maßnahmen zum Ausdruck kommt.

Wie man aber jetzt von Berlin aus auf dem Wege des „Reichskomitees“ sich der Rationalspende für Zeppelin zu bemächtigen sucht, das verdient schärfste Zurückweisung.

Die Hauptarbeit ist ohnehin getan, und nichts wäre verlehrter, als wenn, nachdem in einhelliger Begeisterung im ganzen Reich enorme Summen im Hundsbrotchen ausgebracht worden, und jeden Tag noch ausgebracht werden, nun monats- oder auch nur wochenlang der Kugelbeutel durchs Land ginge, und mit jeder oder keiner Bestien diese oder jene, die lieber nicht geben, zum Geben veranlaßt werden sollten.

Die Leute aber, die wie man zu sagen pflegt, sich „rote Köpfe“ zu verdienen lieben, die mögen sich eine für ihre Zwecke passendere Gelegenheit hierfür aussuchen, und sich Faust's Wort gesagt sein lassen:

„Es wird mein schönstes Glück zunichte!  
Dah diese Fülle der Gesichte  
Der trockne Schleicher hören muß.“

Hoch erfreulich ist, daß auch das Organ der preussischen Konfessionsvereine, die „Kreuzzeitung“, in dieser Sache völlig den freien Standpunkt des mündigen Volkswillens vertritt. Wahrlich ein seltenes Schauspiel, die Frankfurter- und die Kreuzzeitung einig im Kampf gegen bureaukratische und andere Bevormundung zu sehen.

Die Leute aber, die wie man zu sagen pflegt, sich „rote Köpfe“ zu verdienen lieben, die mögen sich eine für ihre Zwecke passendere Gelegenheit hierfür aussuchen, und sich Faust's Wort gesagt sein lassen:

„Es wird mein schönstes Glück zunichte!  
Dah diese Fülle der Gesichte  
Der trockne Schleicher hören muß.“

Hoch erfreulich ist, daß auch das Organ der preussischen Konfessionsvereine, die „Kreuzzeitung“, in dieser Sache völlig den freien Standpunkt des mündigen Volkswillens vertritt. Wahrlich ein seltenes Schauspiel, die Frankfurter- und die Kreuzzeitung einig im Kampf gegen bureaukratische und andere Bevormundung zu sehen.

Mit maßlosem Erstaunen habe ich den Vorschlag des Geh. Rath Rathenau hinsichtlich der Zeppelin-Spende entnommen. Als Veranlasser einer Sammlung habe ich Gelegenheit genommen, mich mit den betreffenden Gebeten und einer Anzahl weiterer Herren, die zum Teil ansehnliche Beträge gestiftet haben, in Verbindung zu setzen und stelle als Ergebnis fest: ebenso einmütig, wie die Begeisterung und Bewunderung für den großen Erfinder und unerschrockenen Mann ist, ebenso einmütig, ebenso festgehend ist die Empörung über den erwähnten Vorschlag.

Reichskomitee und „Kuratorium“.

Über die Stellung, die das Zeppelin-Reichskomitee zu dem vorgeschlagenen Kuratorium einnimmt, erfährt die „Zit.“ an zuständiger Stelle folgendes: Der Vorschlag des Generaldirektors Rathenau, über die Spenden, die das deutsche Volk dem Grafen Zeppelin persönlich darbrachte, im Gegensatz zu den Absichten der Spender ein Kuratorium einzusetzen, ist bekanntlich von der gesamten Öffentlichkeit zurückgewiesen worden.

Das Werk des Grafen Zeppelin.

Von der Persönlichkeit des Grafen Zeppelin und seiner großen Damerfahrt wissen die „Damb. Nachr.“ Interessantes zu berichten: Sie schreiben:

Zeppelin selbst haust in einem kleinen Arbeitsraum mit einem Geschäftsführer und 3 Schreibern, ist also völlig in der Lage, den Betrieb zu übernehmen. Es gibt hier keine Ressortchefs mit je 20 Tippfräulein und ähnliches. Auch ermächtigt dem Grafen keine eigene Konstitution und Arbeitskraft die ständige Lebensdauer des Sanges. Er ist täglich bis 1 Uhr nachts selbst tätig.

„Sie will fort oder sie ist schon fort?“  
„Die kommt Du...“  
„Die Mianna Sätze ist bei der Katrin oben — ich hätte sie davon reden, ich habe nicht viel hingehört.“

Herbert sah seine Frau schief in die Augen: „Daß Dir nur von solchen Leuten keine Geschichten erzählen — die Mianna Sätze geht so von Januar ab fort von nachhals — die heßt das ganz; geht zusammen! Ein häßliches Frauenzimmer, das ganz Gegenstück von Katrin.“

„Ja, ja! Unsere Katrin... hat auf Dich nicht kommen lassen!“ wollte sie sagen; aber sie besann sich und beruhigte den erregt sprechenden Gatten. „Ich sage Dir ja, ich habe nicht viel hingehört, darum frage ich Dich nun: Ist Frau Deubereiter fort?“

„Warum denn?“  
„Gott, der alte Pastor ist doch unheilbar blind geworden, er will, daß die Tochter mit dem Enkel hei ßt.“

„Der arme Mann! Das kann man ihm doch nicht verdenken! Das ist ja so ganz plösch!“  
„Daß er für unheilbar erklärt ist, ja. Was doch! war immer noch etwas Hoffnung.“

„Aber wie wird das nun mit dem Haus, das Du für sie bauen läßt? Oder kommt sie wieder, wenn es so weit ist...“  
„Nein, sie kommt nie wieder!“ sagte Herbert laut und hob das Glas, als ob er darauf trankte.

„Und Du wirst nun das Haus noch eigens für sie angedachten Plänen auf dem Hofe haben... Sie ist doch durch Kontrakt gebunden!“  
„Der ist zerrissen. Ich kenne doch die Verhältnisse der Frau. Was soll sie unter den jetzigen Umständen mit dem Haus?“

„Sie hätte es doch behalten können und die Mieten stellen!“  
„Die Mieten!“  
Herbert lachte gereizt auf.  
„Die hoffst Du doch auch zu ziehen!“







soal der Kammer mit folgender Tagesordnung (S. 1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes. 2. Stellungnahme zu nachstehenden Punkten der Tagesordnung für die Hauptversammlung des deutschen Handwerks- und Gewerbevereins in Berlin: a) Fabrik und Handelswerk; b) Eintragung von Handverletern ins Handelsregister; c) Einschränkung der Bergleistungen für die Ausfuhr von Getreide; d) Der Gesellenmangel betr. die Errichtung von Arbeiterkassen; e) Beteiligung der Handwerkskammern an dem Aufsichtsrat über Baugewerke. 3. Genehmigung des Statuts für das Fachschulwesen. 4. Antträge und Eingaben. 5. Berichterstattung über die Tätigkeit der Kammer im Jahre 1907/08. 6. Beschlüsse.

Den Besuchern der Rennen bei Iffeheim, welche die auf Seite 1 des grünen Kurzbuchs verzeichneten Sonderzüge nach und von dem Rennplatz Iffeheim in 2. und 3. Klasse benutzen, wird der tarifmäßige Fahrpreis für Gesellschaftsmitglieder gewährt. Für die Benutzung der 1. Klasse kommen die Regeln des gewöhnlichen Verkehrs zur Erhebung. Auf den Stationen Baden-Baden, Baden-Doß, Rastatt, Ettlingen und Karlsruhe Hauptbahnhof werden zu den Sonderzügen nach Iffeheim besondere Fahrkarten für einfache Fahrt sowie für Hin- und Rückfahrt ausgeben. Die in Karlsruhe Hauptbahnhof ausliegenden Fahrkarten nach dem Rennplatz Iffeheim sind auch in Mannheim erhältlich. Auf der Station Rennplatz Iffeheim werden Sonderzugfahrkarten nach Baden-Baden-Doß, Rastatt, Ettlingen und Karlsruhe Hbf. auszugeben. Derselben Rennplatz Iffeheim und badischen Staatsbahnstationen können auch Hunde, Reisegepäck und Traglasten befördert werden. Die Fahrkarten 1. Klasse nach und von Rennplatz Iffeheim können, da sie keine Preisermäßigung gewähren, beliebig in den Sonderzügen oder in fahrplanmäßigen Eil- und Fernzügen benutzt werden. Die Benutzung der ermäßigten Fahrkarten 2. und 3. Klasse nach und von Rennplatz Iffeheim ist auf die Sonderzüge beschränkt, soweit nicht die Benutzung fahrplanmäßiger Züge auf Teilstrecken ausdrücklich zugelassen ist. Der Benutzung fahrplanmäßiger Schnellzüge mit Fahrkarten nach und von Rennplatz Iffeheim, soweit dies überhaupt gestattet ist, sind in allen Fällen Schnellzugzuschläge zu zahlen. Die Fahrkarten, die nur in den Sonderzügen benutzt werden können, gelten nur am Tage der Ausgabe. Soweit die Rückfahrkarten zur Rückfahrt mit fahrplanmäßigen Zügen berechtigen, haben sie, wie auch die Fahrkarten 1. Klasse eine Geltungsdauer von 4 Tagen. Fahrunterbrechungen ist bei den Sonderzügen ausgeschlossen. Eine Abstempelung der Karten auf dem Rennplatz Iffeheim findet nicht statt. In den Sonderzügen dürfen auch Fahrkarten aller Art des gewöhnlichen Verkehrs benutzt werden. Reisende, die von entfernteren Stationen ausziehen, und einen Sonderzug nach Rennplatz Iffeheim benutzen wollen, lösen Fahrkarten bis Karlsruhe Hbf., Rastatt, Baden-Doß oder Baden-Baden ab und ab einer dieser Stationen Sonderzugfahrkarten bis Rennplatz Iffeheim. Im Störungen durch Schalteranfrage aus diesen Stationen in den Abendstunden nach der Rückkehr der Sonderzüge von Rennplatz Iffeheim zu vermeiden, empfiehlt es sich, auf der Reiseantrittsstation beim Antritt der Einfahrt gleichzeitig eine zweite Fahrkarte für die Rückfahrt ab Karlsruhe Hbf., Rastatt, Baden-Doß oder Baden-Baden zu lösen. Die Eisenbahnstrecke von der Abzweigung der Eisenbahn bei Rastatt bis Rennplatz Iffeheim ist Privatbesitz des Internationalen Klubs in Baden-Baden. Die Staatsbahndirektion hat sich bezüglich des Betriebes nach den dem Eigentümer vorbehalten Bestimmungen. Der Bahneigentümer übernimmt die Beförderung von Personen nur unter der Bedingung, daß die Reisenden eine Eintrittskarte für den Rennplatz Iffeheim besitzen, oder beim Antritt aus dem Bahnhof Rennplatz Iffeheim lösen.

Eine zweite Vollständigkeitsvorstellung für die Abgebrannten in Donaueschingen findet kommenden Mittwoch, den 19. August, abends 8 1/2 Uhr, im Kasino statt. Unter der Regie von Herrn Max Müller, eines Schülers des Herrn Hofkapellmeisters Schumann, wird ein außerordentliches Konzert zur Aufführung gelangen. Kapriolen werden die ersten und besten Solisten und musikalische Vorträge geben. Zur Mitwirkung sind gewonnen die Damen Konstanze Stump und Hofkapellmeister Frau von Frau Schönefeld vom Hofkapellmeister und verschiedene Schüler des Herrn Hofkapellmeisters Schumann. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Herrn Robert. Wie geben uns der Hoffnung hin, daß auch diese Veranstaltung sehr besucht wird, damit ein schöner Reinertrag nach Donaueschingen abgeführt werden kann.

Multitätigkeitsvorstellung zu Gunsten der Nationalbank für Kappeln. Wie schon mehrmals auf die heute Sonntag abends 8 1/2 Uhr im Kurparkhof stattfindende Vorstellung zu Gunsten der Nationalbank für Kappeln mit dem Bemerkten aufmerksam, daß die Kappeler in der Kappelerhandlung von Schuchardt und im Zeitungsbüro zu haben sind. Man darf wohl annehmen, daß die Kunststoffe, die sich in so unangenehmiger Weise in den Dienst der edlen Götter stellen, vor einem glückseligen Ende aufhören dürfen. Da auch Mitglieder des Hoftheaters zur Mitwirkung gewonnen sind, darf man gebiende Leistungen erwarten.

Veranlagungsjahr nach Speyer. Wie aus dem Annoncenblatt zu erhellen ist, veranlagte Herr Franz Kolb mit seinem Personalausweis „Mannheimia“ am Sonntag, 10. August, eine Vorführung, der Geiger zuzustimmen und schon 1910 ein neues großes Opernhaus in der Potsdamer Straße neben dem Potsdamer Garten eröffnen will. Die notwendigen Millionen sollen durch eine Aktiengesellschaft aufgebracht werden. Als sicher darf man gelten, daß das von vornherein im Bayreuther Amphitheater-Eil eingerichtete Charlottenburger Schillertheater nach Freiwerden von Wagner's Schöpfungen sich zur Volkoper wandeln wird. Wichtiger als alle diese Pläne, deren Verwirklichung zum mindesten in dem geplanten Umfang, wohl noch erheblichen Schwierigkeiten begegnen dürfte, ist die Kunde, daß das Projekt der Errichtung eines neuen königlichen Opernhouses auf dem Gelände des alten königlichen Theaters nach Mitteilung der General-Intendantur endgültig gesichert ist. Wie der „Inf.“ an württembergischer Stelle erzählt, sind jedoch die Nachrichten über den bevorstehenden Neubau des königlichen Opernhouses, die in den letzten Tagen durch die Blätter gingen, durchwegs unzutreffend. Die Vorarbeiten ruhen schon seit anderthalb Jahren und sind in dieser Zeit nicht gefördert worden, daher ist auch die Meldung, daß schon fertige Pläne eingereicht und Beschlüsse über die Einzelheiten gefaßt worden wären, unrichtig. Prof. Geigeler, der die Vorarbeiten geleitet hat, hat seine Urlaubreise angetreten.

Bestand Theater. Von unserem Berliner Bureau wird uns berichtet: Das Thalia-Theater nahm gestern seine Saison wieder mit einem Schwan seiner beiden Direktoren „Das Ritternachtsmädchen“ auf. Musikanten. In Leipzig erschien vor kurzem im Verlage der Scheiber-Reinolds eine Sammlung musikalischer Witze und Anekdoten, betitelt „Die Klitzkompete“ (M. 1.—). Aus der Fülle grünen Humors aus dem Leben berühmter Musiker bringen wir mit Erlaubnis der Verlagsbuchhandlung nachstehende Proben zum Abdruck, die für das unterhaltende Publikum sprechen können: Als Richard Wagner Kapellmeister in Dresden war, lebte auch Robert Schumann dort, und früher noch auch Ferdinand Hiller nach der künftigen Hauptstadt. Dieser besuchte seinen Freund Schu-

mann und fragte ihn gelegentlich, ob er die Bekanntschaft von Wagner gemacht hätte. Schumann besah ihn und sagte dazu: „es ist ein bedeutender Mann; aber verstehen kann man nicht mit ihm, er spricht ja unverständlich.“ Als Hiller kurze Zeit darauf mit Wagner zusammentraf, kamen sie gelegentlich auf Schumann zu sprechen und Wagner sagte: „Der Schumann hat ein schönes Talent, aber ungenutzt kann man nicht mit ihm; der Mensch spricht ja kein Wort.“ Hiller wandelte sich dann nach Wagner zu und fragte: „Wie ist es mit Wagner, daß er so unverständlich ist?“ Wagner antwortete: „Schumann hat ein sehr schönes Talent, aber ungenutzt kann man nicht mit ihm; der Mensch spricht ja kein Wort.“

Der Verband der Handelsgärtner Deutschlands, die bedeutendste gärtnerliche Vereinigung des Reiches, blühte am 13. August auf sein 25jähriges Bestehen zurück. 1883 in Dresden gegründet, wurde er bald darauf nach Leipzig verlegt, wo er bis 1891 verblieb. Seit 1892 befindet sich sein Sitz in Berlin, die Geschäftsstelle jetzt in Steglitz, jetzt in Rixdorf. In Landes- und Provinzialverbände und in 70 Verbandgruppen gegliedert, beträgt die Mitgliederzahl der Organisation zurzeit 5000. Derzeitiger Vorsitzender des Verbandes ist Max Jiegenbald, Donauhofs-Dresden, Generalsekretär: F. Johs. Beckmann, Rixdorf.

Liebesgaben aller Art, die zur Linderung der großen Not der von dem Brandunglück in Donaueschingen Betroffenen bestimmt und an das Großherzogliche Kreisamt in Donaueschingen adressiert sind, werden, wenn die Sendung als gewöhnliches Frachtgut geht, kostenlos befördert. Die Frachtstücke müssen auf dem Frachtbriefe den Vermerk tragen: „Freiwillige Gaben für die Abgebrannten in Donaueschingen“. Die frachtfreie Beförderung dauert bis 31. Dezember d. J. Außer den preussisch-badischen Staatsbahnen hat sich auch die Reichsbahnverwaltung in Eilzug-Vorbringen bereit erklärt, solche Frachtstücke kostenlos zu expedieren. Ewige Einballagen, die zur Beförderung gelangen, werden ebenfalls frei expediert, wenn sich auf dem Frachtbriefe der Vermerk befindet: „Von einer Sendung für die Abgebrannten in Donaueschingen“.

Friedrichsplatz. Morgen Sonntag gibt die Grenadierkapelle vor Kommandant ins Wandern, welcher am Montag erfolgt, ihre letzten Konzerte in dieser Saison. Bei unangenehmem Wetter finden die Konzerte im Saale statt. — Während der Abwesenheit der Grenadierkapelle konzentriert verschiedene Militärkapellen bis zum Schluß der Saison. Zunächst spielt von kommenden Dienstag ab die Kapelle des Prusjaler Dragoner-Regiments.

Kolossentheater. Sonntag, den 10. August, nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr, eröffnet Herr Josef Söck, zuerst am Kgl. Theater in Bayreuth, im Verein mit seiner Gattin, Rosa Söck, sein erstes Gastspiel im Kolosseumtheater. Zur Aufführung gelangt das fünfaktige oberbayerische Volksstück „Hirg und Waberl“ mit den beiden Hälften in den Hauptpartien. Voraussichtlich wird dieses Doppelgastspiel eine große Anziehungskraft ausüben, zumal das gewöhnliche Stück ebenfalls eine effektvolle Dichtung des genialen Volksdichters M. Schmidt ist. Den Besuch empfehlen wir bestens.

Mannheimer Konopistum. Im Meliponorama ist diese Woche ein hervorragendes schöner Jokus aufgestellt: Eine Reize durch die französische Schweiz. Ein prächtig gelungenes Aufnahmefeld mit den herrlichsten Punkten des Westsee: Lausanne, Vevey, Glarus und Montreux, ferner die berühmten Schluchten von Chaudron, das Tal von Jermatt, der Monte Rosa, den Rhone-Gletscher usw. in überaus schöner Naturwunderwelt vor Augen.

Darf man in einem Hotel einen falschen Namen angeben? Reisende, die in Hotels, Pensionen usw. absteigen, müssen, besonders in Deutschland, Namen, Vornamen und Wohnort auf einen Adresszettel schreiben oder in ein Fremdenbuch eintragen. Das ist polizeiliche Vorschrift. Viele empfinden dies als eine Belästigung, andere glauben, es handelt sich nur um eine Gefälligkeit, wieder andere haben den und jenen Grund, ihren wirklichen Namen zu verheimlichen; jedenfalls kommt es sehr oft vor, daß man falsche Angaben bezug. falsche Eintragungen macht, ohne die Folgen zu bedenken. Eine Urkundenfälschung liegt nicht vor, wohl aber eine Übertretung nach Paragraph 300 Abs. 8. Hier ist gesagt, daß werjenige mit Geld oder Post bestraft wird, welcher sich einem zuständigen Beamten gegenüber einen falschen Namens bedient. Nun ist zwar der Hotelbesitzer kein Beamter, wohl aber legt er die Meldungen dem mit der Fremdenkontrolle betrauten Beamten vor und er ist nur Mittelsperson zur Erleichterung des Verkehrs zwischen den Reisenden und dem Beamten. Es sind schon viele Reisende mit Geldstrafen, aber auch mit Post bestraft worden, weil sie falsche Angaben machten.

Unfällefall in den Bergen. Ein 17jähriger Student aus Rannheim fiel von der Ruine Bräunburg bei Schönan in der Pfalz herab und erlitt einen doppelten Beinbruch und einige Verletzungen am Kopf und Arm.

Schlimme Verzeihen! Die Monarchschwalben, die sogenannten Segler, die sich insbesondere an heißen Sommerabenden durch ihren raschen Flug und ihre schrille Stimme bemerkbar machen, haben und neuerer Zeit verlassen, fast einen Monat früher als sonst um ihren Flug nach Süden anzutreten. Es ist dies nach Angabe der Naturkundigen ein Anzeichen für frühzeitigen Eintritt des Herbstes.

Todesfall. Wie aus Württemberg berichtet wird, ist dort Herr August Ruxter, der frühere erste Präsident des

Badischen Brauerbundes der Kleinbrauer, infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Ruxter hat noch im verflachten Mai die in Heidelberg tagende Hauptversammlung des Badischen Brauerbundes als Präsident geleitet. Aus Gesundheits- und Altersrückgründen ist dann der jetzt Verstorbene von der Leitung des Brauerbundes zurückgetreten. Herr Ruxter hatte sich um das badische Braugewerbe mannigfache Verdienste erworben und erregte sich durch seine persönliche Eigenschaften eines großen Ansehens in Brauerkreisen. Sein Hinscheiden wird von vielen allgemein betrauert werden.

Verstorbener Postbeamter. Vor einigen Monaten ging die Nachricht durch die Presse, daß der Postassistent Strauß aus Müllsch (Oberelsaß) verstorben sei. Strauß wurde bald darauf in krankhafter geistiger Verfassung in der Nähe von Rannheim aufgefunden und in ärztliche Behandlung genommen. Später hat er sich dann zur Kur bei seinen Eltern in der Nähe von Wimpfen aufgegeben. Vor einigen Wochen ist er von dort nach seinem neuen Wohnort Kolmar abgereist. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Es ist anzunehmen, daß er von neuem in geistige Verwirrung geraten ist und im Lande umherirrt. Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Straßburg (Elsaß) würde für etwaige Mitteilungen über Strauß dankbar sein. Personalbeschreibung: 51 Jahre alt, 165 bis 168 Zentimeter groß, mager, blaue Augen, hohe Stirn, kurz geschnittene blonde Haare sowie blonde Schnurrbart und blonde Augenbraunen, runder, fleischig gebräuntes Gesicht, kurzschneidig. Bei der Arbeit trägt er einen weichen, schwarzen Hut und trägt einen Regen-Schirm sowie ein braunes Lederhöschen mit Felle.

Wunderliche Wetter am 16. und 17. August. Für Sonntag und Montag sind wärmere Luftströmungen, sowie größtenteils heiteres, trockenes und nur zu vereinzelten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 15. August.

Töblicher Mordanschlag: Das 4 Jahre alte Töchterchen eines Bauernhofes wohnenden Schlossers kam am 12. d. M. morgens in einem unbeaufsichtigten Augenblick mit dem Mörder einem brennenden Spiritusapparat zu nahe, so daß diese Feuerfing. Das Kind erlitt hierdurch so schwere Brandwunden, daß es am 14. d. M. früh 8 Uhr im Diaconissenhaus hier verstorben ist.

Unfälle: Beim Spielen in der Freibergerstraße, am dortigen Ausgange zur neuen Redorstraße, liefen gestern mittags zwei Kinder, die 4 und 5 Jahre alte Söhne eines in der Freibergerstraße wohnenden Fabrikarbeiters, so vor einen in der Freibergerstraße befindlichen Straßenbahnwagen, daß beide Kinder, obwohl der Wagenführer bemerkt war, den Wagen alsbald zum Stehen zu bringen, erfaßt und an der Stirn bzw. rechten Arm verletzt wurden.

Ein Unfallfall von hier, der am 10. d. M. mittags mit seinem Fuhrwerk in scharfem Tempo auf der linken Straßenseite vor dem Hause S. 8, 12 vorüberfuhr, überfuhr dabei den 5 Jahre alten Sohn eines Metzgermeisters. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und Verletzungen am rechten Auge. Der Fuhrer wird sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten haben.

Zimmerbrand. In einer Küche des Hauses S. 2, 4 entstand durch einen defekten Gummischlauch an einem Gasloch eine Explosion, die glücklicherweise ohne besonderen Schaden zu verurteilen, verlief.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener Verbrechen, darunter ein Kellner von Mosbach, welcher in einer Wirtschaft in S. einem schlafenden Kaufmann das Geld aus der Tasche entwendete.

Aus dem Großherzogtum.

Sandhausen, 14. Aug. Eine stark besuchte Versammlung unter Vorsitz des Herrn Fabrikanten Köhlermaier sprach Herr Dr. Straußel ein Verbot aus und ließ feststellen, daß keine Ausföhrungen keine feindliche Stellungnahme zu der hiesigen Milchfrage oder das Straßische Pasterisierungsverfahren in sich schließen. Als Herr Dr. Straußel auf den Wunsch in der Versammlung erklärte, wurde ihm ein Dank dargebracht, für das er in herzlichen Worten dankte.

Weddelsheim, 12. Aug. Sehr teuer ist schon manchen Landwirten das zu frühe Ernten der Feldfrüchte zu stehen gekommen. Besonders rächt es sich bei Getreidefrüchten. Der Kern wird unangenehm in Form und Farbe, die Qualität ist minderwertig, die Keimfähigkeit geschwächt. Auch die Tabakblätter müssen gut ausgereift sein, um brauchbare Ware zu liefern. Grüne, noch in vollem Wachstume befindliche Blätter darf man keineswegs brechen zum Trocknen und Verkauf. Das Blatt muß möglichst gut ausgewaschen. Die Stosse und Gasse müssen so früh gelöst haben, bei Einwirkung von Luft und Wärme zu verrotten, wodurch manche nützlichen u. schädlichen Stoffe (Wasser) auch austreten. Das Blatt verfeinert sich außerdem und mit weis brechenbar. Es geschieht dies sehr nach dem ergebnissen Regen leichter und schneller. Das Tabakernt hat in den ersten 8 bis 10 Tagen gar keine Cile! Die Jahresernte ist auch nach

— Als in N. eine neue Oper ihre Schlußaufführung erleben sollte, betrat Pálony kurz vor Beginn die Bühne, angetan mit einem Tränenor und mit einer Gitarre in der Hand. Als man ihn schärflich fragte, ob irgend etwas Schlimmes passiert sei, sagte er trocken: „In Zeitenbegegnungen pflege ich immer so zu erscheinen.“

Ein neues Heilverfahren gegen den Krebs. Die Londoner Ärzte erwarten mit lebhafter Spannung den Erfolg einer Operation, die der Londoner Arzt Dr. Robert Bell an eine Patientin vollzogen, die sich, nachdem sie von anderen Ärzten zum Teil operativ behandelt und tödlich geworden waren, ihm zur Verfügung gestellt haben. Darunter befindet sich eine gewisse Louise Wells, der die Ärzte nach der Operation nach dem eintretenden Rezidiv nur noch vier Wochen Lebensfrist gegeben haben. In allen zehn Fällen ist die Krebskrankung außer allem Zweifel festgestellt worden. Bell erklärt, daß Louise Wells der Heilung entgegensteht, während bei allen anderen Patienten die Beförderung von ihren eigenen Ärzten konstatiert wurde. Bell hofft, daß jeder dieser Patienten geheilt wird. Die Operationen, sagt Bell, sind ganz zwecklos. Er ist der Ansicht, daß der Krebs nicht die Folge eines Mikroben oder Parasiten, sondern die direkte Folge einer morbidem Metamorphose der Zelle gewebe ist. Ein wichtiger Punkt der Behandlung Bell ist die Diät. Er duldet nur ungekochte Speisen: Getreide, ungekochte Früchte, Eier, Milch und Käse. Dies sollen die Gahrungsmittel sein, doch sind andere Nährstoffe nicht ausgeschlossen. Ferner sind nach seiner Ansicht reine Luft, reichliches Wasser und sorgfältige hygienische Verhältnisse dringend erforderlich. Der Rest der Kur kann nur von Ärzten übernommen werden. Die Amiesensäure ist einer der Hauptmittel, das er im Kampf gegen den Krebs anwendet. Nach Wells Ansicht besitzt die Amiesensäure nicht nur eine zerstörende Wirkung auf die Krebszellen, sondern neutralisiert auch die giftigen Bestandteile im Blut.



nicht so weit vorgeschritten, der Sommer muß ja noch über einen Monat anhalten.

Oberwittigshausen (A. Taubertshofheim), 14. August. Dieser Tage traf hier in einer Wirtschaft ein angeblicher Polizeikommissar ein und gab vor, er habe den Auftrag, einen Wadshändler festzunehmen. Dabei sprach er geschäftig über Gaunereien, die bei der Polizei in Karlsruhe vorlägen. Der Mann hatte ein gutes, rot emailliertes Brennabor-Fahrrad, das er vor seiner Abreise nach Heidelberg bei der Wittin um ca. 25 M. verpfändete. Der vermeintliche Gauner, der ziemlich Goldglanz besaß, ist etwa 1,70 Meter groß, hat dunkelwäres Haar, starken Schnurrbart und braunes Gesicht. Die Gendarmerei kam leider zu spät, um den Herrn vor seiner Abreise nach Heidelberg noch zu verhaften.

Karlsruhe, 14. Aug. Ein 34 Jahre alter Schlosser von hier, der von seiner Frau getrennt lebt, bedrohte seine Frau auf der Straße mit Todtschüssen, drang widerrechtlich in ihre Wohnung und demolierte dort alles, was ihm in die Hände fiel, bis ihm die Hausbewohner Einhalt boten und er von der Polizei abgeführt wurde. Die Frau erlitt dadurch einen Schaden von etwa 100 M. Der moderne „Dobello“ wurde hinter Schloß und Riegel gesetzt. — In der Nacht zum 9. ds. gerieten ein 48 Jahre alter Steinbauer und dessen 23 Jahre alter Sohn mit einem Schieferbeder in einer Wirtschaft in der Umlandstraße in Streit, wobei der Steinbauer außerhalb der Wirtschaft seinem Gegner mit einem Revolver eine Schrotladung ins Gesicht schoss. Der Schieferbeder erlitt dadurch zwar keine lebensgefährliche Verletzung, mußte aber doch ins Krankenhaus gebracht werden.

Karlsruhe, 13. Aug. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich heute früh auf dem Bahnhöfchen nahe bei Niederbühl. Der Bahntrottelreiter Brandmaier wollte dem 8.40 Uhr in Richtung abgehenden Zug ausweichen und trat auf das andere Gleis. In diesem Moment kam von der entgegengekehrten Richtung ein Zug, der eine halbe Stunde Verspätung hatte. Brandmaier wurde von der Maschine erfasst und furchtbar verflümmelt, sobald er sofort tot war. Der Verunglückte, ein Witwer, war früher Bahnwart am Niederwald und auch Wächter der Wirtschaft zum „Güterbahnhof“.

oc. Vorfälle, 14. Aug. Seitens abend ist ein aus Karlsruhe kommendes Automobil, das in rasendem Laufe die feil abfallende Dackelstraße herabkam, gegen einen Hundstaken gestoßen. Die 4 Insassen wurden herausgeschleudert und mehr oder weniger schwer verletzt. Das Fahrzeug wurde von dem Besitzer, dem Kassenhüter Schneider, festgehalten. Es ist vollständig zertrümmert.

Langenau (A. Schöpfheim), 13. Aug. Letzten Sonntag konnten hier die Johann Dhwab Gebrüder die letzte Feier der demontierten Hochzeit begehen. Am Vormittag erließen in Vertretung des Groß-Amtsverordnungs-Regierungsdirektor Gotthold und übermittelte dem Jubelpaar die Gabe des Hochzeitsgesandten von 40 Mark mit den besten Wünschen des Fürsten. Nachmittags fand die eigentliche Feier im Rathaus statt, an der sich eine Abordnung des Gemeinderats und der Kirchenbehörde beteiligte. Es wurden dem Jubelpaar u. a. Gaben überreicht von dem Kirchengemeinderat, von Angehörigen und von Freunden und Bekannten eine Geldsumme von 246 Mark.

Wullendorf, 13. Aug. Einen eigentümlichen Tod fand der 35jährige Landwirt und Gemeinderat Hermann Reichle von Wullendorf. Ein künstlicher Zahn war ihm während des Schlafes in den Hals gerutscht und hatte sich dort mit dem Halsknochen festgesetzt. Bei der sofort vorgenommenen Operation ist Reichle, wie „N. Fr. St.“ berichtet, dem ihm behandelnden Arzt das zur Entfernung benötigte Instrument ab, sobald ein Teil des Leigensantern ebenfalls in dem Halse stecken blieb. Er war gewichtig, sofort nach Wullendorf zu gehen, wo er noch Samstag nacht operiert wurde. Leider starb Reichle noch in derselben Nacht.

Unterbrömmen (A. Stausen), 13. Aug. Dienstag mittag geriet der 69 Jahre alte Landwirt und Gemeinderat Albert Wastmann von Wastmannweiler der Scheitelpfad auf die Bahn nach Krotzingen und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach kaum einer halben Stunde starb.

oc. Vorfälle, 14. August. Der Gemeinderat hat beschlossen, einer Straße den Namen „Zeppelin“ zu geben. Zeppelin wurde durch eine Adresse von diesem Beschlusse in Kenntnis gesetzt.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

P. Ludwigshafen, 14. Aug. Anstelle des verstorbenen Stadtratmitgliedes Franz Josef Schöthorn nahm heute das Erbkommunikationsmitglied Johann Ries zum ersten Male an den Verhandlungen des Stadtrats teil. Der Genannte war früher schon einmal Stadtratmitglied in seiner Eigenschaft als Erbkommunikationsmitglied. Der Erlaß einer der Entlohnung der Stadt entsprechenden Drohkostenordnung gab Anlaß zu einer Debatte über das Dienstmannwesen, für das noch polizeiliche Bestimmungen fehlen. Es wurde namentlich als ein Mißstand empfunden, daß die Dienstmannen nicht in den Rathhof hineindürfen und dadurch die Eistenbahngedächtnisse die Anträge zur Besorgung von Handgepäck erhalten. Diesbezügliche Vorstellungen bei der Eisenbahndirektion waren bisher erfolglos. Dem Stadtrat lag ferner die abgeordnete Verkehrs- und Betriebsordnung der elektrischen Straßenbahn vor. Das Rauchen soll in Zukunft auch in den Anhängen auf den Ludwigshafener Straßen gestattet sein, aber auch wie früher auf den Perrons entgegen den Bestimmungen der Mannheimer Straßenbahn-Kommission. Das Mitnehmen von Handen auf den Perron ist ebenfalls entgegen den Mannheimer Bestimmungen untersagt. Damit haben also die in den Zeitungen glossierten Anstimmigkeiten im Mannheimer-Ludwigshafener Gemeindefahrvertragsbereich behördliche Sanktionen erhalten. Scharf kritisiert wurde von verschiedenen Stadträten das Verfahren der Mannheimer Straßenbahn-Kommission, über die Köpfe des Mannheimer Ausschusses hinweg eine den Gemeindefahrvertragsbereich betreffende Verfügung zu erlassen. Oberbürgermeister Kraft bemerkt, die Angelegenheit beruhe auf einem Mißverständnis. Der Mannheimer Stadtrat habe den Entwurf dem Mannheimer Bezirksrat nur zur Begutachtung vorgelegt, dieser habe aber entgegen den Absichten der Stadtbewirtschaftung Mannheims den Entwurf als bezirksamtlich genehmigte Verordnung in den Zeitungen publiziert. Entschieden beantragte die drei Stadträter den Rat auf den Perron. Nur bei drei Stadträtern fanden sie Gnade. Die Verabschiedung des Beschäftigungsdienstes zur Vernehmung eines Führerpostens von 25 auf 21 Jahre begegnete ebenfalls Beanstandungen, jedoch wurde auch diese Bestimmung wie der ganze Gesetzentwurf unverändert angenommen. Der in der letzten Sitzung bemängelte Zustand, daß die Anhängenwagen am Bahnhof abgehängt werden, wird beseitigt. Die Anhängenwagen sollen bis zur Anlaufbahn weiterlaufen. Die Mannheimer Straßenbahn-Kommission erklärt, daß jedoch für keine bindende Maßnahme. Bei Abänderung des letzteren Fahrplans soll jedoch die Anlaufbahn gehört werden. Nach den Äußerungen des Herrn Ingenieurs Hof sind die Prä-

sängen über die Zweckmäßigkeit der automatischen Weichen noch nicht abgeschlossen. Es sollen ferner Erkundigungen eingezogen werden über die mit dem seit 1904 bei verschiedenen Straßenbahnen eingeführte Jungensicherung, die ein Bedienen der Weiche vom Führerstand ermöglicht und bei dem Bremsen von 30 Mark erheblich billiger ist, als eine automatische Weiche, die einen Kostenaufwand von 1200 Mark verursacht.

\* Oppau, 14. Aug. Gestern nachmittag sind bei einer Fahrt auf dem Rhein der Rauter Johann Fischer und der Tischler Johann Bittermann von hier ertrunken.

\* Bruchmühlbach, 14. Aug. Ein geheimnisvoller Fall hält zurzeit die Gemüter der diesigen Ortsbewohner in Aufregung. Die 19 Jahre alte Elsa Leibold, die auf dem Bahnhof hier wohnt, soll vor kurzem ein auferwecktes Kind geboren und es nach der Geburt beiseite geschafft haben. Als die Gendarmerei hinter die Sache kam, ging die Leibold flüchtig wurde aber, wie bekannt, von der Polizei in Saarbrücken festgenommen und in das Zweibrücker Untersuchungsgefängnis verbracht. Vom Gericht konnte die Leiche des Kindes noch nicht aufgefunden werden. Es geht hier das Gerücht, die Leibold habe das Kind nach der Geburt verbrannt.

**Von Tag zu Tag.**

— Ein ungetreuer Anacht. Mannheim (Ruh), 14. August. Der Kaiserliche Bräu der Mannheimer Biere der Nationalbank in Bremen ist seit heute vormittag mit 75 000 M., die er bei der Reichsbank abgehoben hatte, flüchtig.

— Ein furchtbares Verhängnis. Sulzsch, 14. August. (Privat.) Gewaltiges Aufsehen erregt hier ein Verfall, der sich im Spital der Stadt Sulzsch ereignet hat. Derselbe wurde eine hochschwangere Frau aufgenommen und nach einigen Stunden, da dem Arzte gemeldet worden war, sie sei verstorben, in die Leichenkammer gebracht. Als einige Stunden später die Autopsie vorgenommen werden sollte, fand man die Frau tot, neben ihr lag jedoch ein neugeborenes Kind, ein zweites lag neben dem Gezierten mit zerquetschtem Schädel auf dem Boden. Die Frau war offenbar in eine tiefe Ohnmacht gefallen und hatte in der Leichenkammer geblutet. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

— Verhafteter Mörder. Hannover, 14. August. Der Mörder Schumann, der gestern seine Ehefrau mit einem Taschenmesser erlöschend hat, wurde am Abend verhaftet.

— 32 Häuser durch Feuer zerstört. Madrid 14. Aug. In dem Dorfe Castineira (Provinz Orense) wurde durch eine Feuerbrunst 32 Häuser zerstört. Bei dem Brande wurden mehrere Personen zum Teil schwer verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

\* Paris, 14. August. Der „Temps“ schreibt, daß die Jungfrauen in der russischen Note keine Bedrohung der Freiheit ihres Landes zu erblicken brauchen. Sie würden das Vertrauen Europas behalten, wenn sie fortführen, ohne Hintergedanken an der Befestigung des neuen Regimes zu arbeiten.

\* Petersburg, 14. Aug. Sechs Kreise des Gouvernements Rischaninowgorod mit der gleichnamigen Stadt, zwei Kreise des Gouvernements Kasan, das Kubangebiet und die Gouvernements Stawropol und das Schwarze Meer-Gouvernement sind für Cholera bedroht erklärt. In der Cholera erkrankten im Gouvernements Saratow am 12. August 24 Personen, von denen 15 starben. In der Stadt Samara erkrankten von 8. August bis 12. August fünf Personen. Am 13. August erkrankten im Gouvernements Astrachan 37 Personen, von denen 18 starben; in der Stadthauptmannschaft Rostow Don erkrankten 18 und starben 5. In Baku und im Gouvernements Tula kam je ein Cholerafall vor. In Rischaninowgorod sind bisher 4 Erkrankungen und ein Todesfall vorgekommen.

**Arbeiterbewegung.**

\* Kopenhagen, 14. Aug. Die Vertreter der Gewerkschaften nahmen heute abend mit 116 gegen 2 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen den Vorschlag des Ministers des Innern zur Verlegung des Typographenkonfliktes an.

\* Konstantinopel, 14. Aug. Die Ausstände der Tramwayangehörigen und der anderen Arbeiter mit Ausnahme der Hafenarbeiter sind beendet.

\* Sonneberg, 14. Aug. Zahlreiche Porzellanwaren- und Spielwarenfabriken längen infolge schlechten Geschäftsganges und starker Exportminderung erneut die Arbeitszeit. Viele Arbeiter sind beschäftigungslos.

\* Brann, 14. Aug. Da die in der Branner Kammergarnspinnerei wegen Entlassung eines nachlässigen Arbeiters in den Ausstand getretenen Spinner und Andrer trotz der Aufforderung der Organisation der Wollindustriellen Mannheims bis zum 13. August die Arbeit nicht wieder aufgenommen, beschloß die genannte Arbeitgeberorganisation nach den erfolglos gebliebenen Verhandlungen mit der Arbeiterschaft die angebotene Ausperrung sämtlicher Arbeiter vom 22. August ab durchzuführen; die Ausperrung wird 42 Fabriken umfassen.

**Mulej Dajid erkrankt.**

\* Madrid, 15. Aug. Einer Meldung aus Tanger zufolge soll der Gegenkandidat Mulej Dajid ernstlich erkrankt sein.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

**Abg. Eichhorn über die badische Disziplinlosigkeit.**

□ Berlin, 15. Aug. Der „Vorwärts“ läßt sich heute zu dem sog. Disziplinbruch der badischen Genossen einen Artikel vom Genossen Eichhorn schreiben, in dem erklärt wird, die Zustimmung zum Budget wäre ein Vertrauensvotum für das Ministerium. Man dürfe, wenn es so weitergeht, nicht mehr behaupten, daß man noch im Rahmen der Parteigrundlage und der Parteitagebeschlüsse handle. (Siehe auch „Bad. Vol.“ D. Red.)

**Der Streik auf dem Balkan.**

□ Berlin, 15. Aug. Aus Steffin wird gemeldet: Die Lage auf dem Balkan hat sich bis gestern abend noch ziemlich verändert. Am Nachmittag erschienen 94 Rieter zur Arbeit. Die ausgesperrten Arbeiter der Stömer Automobil- und Maschinenwerke hielten eine Versammlung ab, um zu dem Rieterstreik Stellung zu nehmen. Es wurde eine Resolution gefaßt, in welcher die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Arbeiter die Arbeit geschlossen wieder aufnehmen, um nicht Tausende auf's Pflaster zu werfen.

**Bürgermeister Dr. Schüding.**

□ Berlin, 15. Aug. Im Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister Schüding sind die Verhandlungen auf Mittwoch den 19. Aug. anberaumt worden.

**Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau.**

Das englische Militärflottschiff.

+ London, 15. Aug. Eine mit dem neuen englischen Militärflottschiff unternommene Kuffahrt dauerte 20 Minuten, wobei derselbe angeblich dem Steuer gehorcht und trotz starken Windes eine Geschwindigkeit von 15 Meilen stündlich erreichte.

**Eine Verlobung in der Gesellschaft.**

+ London, 15. Aug. Der Präsident des Board of Trade Mr. Winston Churchill hat sich mit der Tochter des verstorbenen Obersten Sir Henry Hoger verlobt, der als britischer Attache den deutsch-französischen Krieg mitmachte und von Kaiser Wilhelm I. das Eiserne Kreuz erhielt. Die Braut ist wegen ihrer Schönheit berühmt.

**Volkswirtschaft.**

Ferdinand Bendig Söhne, Aktiengesellschaft für Holzverarbeitung in Berlin. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre 1907-08 einen Rohgewinn von 501 481 M. (im Vorjahre 571 459 M.) Aus dem hiernach mit 96 993 M. (135 289 M.) verbleibenden Reingewinn wird eine Dividende von 4% (5 Prozent) auf das 2 000 000 M. betragende Aktienkapital vorzuschlagen. Der Vorstand führt in seinem Rechenschaftsbericht hierzu aus, daß die ungünstige Lage des Baumwerkes nicht ohne Einfluß auf das Geschäftsergebnis der Gesellschaft geblieben ist. Die Rentabilität in Berlin wie in allen großen Städten sei außerordentlich eingeschränkt worden und es sei zeitweise nahezu unmöglich gewesen, für einen Teil des Unternehmens zu annehmbaren Bedingungen Absatz zu finden.

**Wasserstands Nachrichten im Monat August.**

Stationen	Datum:					Merkmale
von Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Bonn	3,94	3,10				
Waldshut	2,83	2,54	2,47	2,43	2,37	2,30
Dänzingen	3,11	3,02	2,95	2,89	2,84	2,84
Rühl					4,21	
Stauferburg	4,86	4,64	4,56	4,51	4,44	4,40
Germerheim					4,22	4,15
Mannheim	3,88	4,01	3,94	3,85	3,77	3,69
Wiesing	1,91	1,82	1,74	1,68	1,69	
Dillingen					2,18	2,03
Reud.	2,28	2,31	2,42	2,49	2,36	
Reibens.					2,52	2,45
Röln	2,32	2,30	2,32	2,40	2,47	
Aubert					1,50	1,64
von Rheinar:						
Mannheim	3,84	3,96	3,90	3,80	3,72	3,64
Heidelberg	0,74	0,58	0,54	0,53	0,55	0,53

\*) Windstill, Heiter, + 10° C.

Wasserwärme des Rheins am 15. Aug., morgens 7 Uhr, 17,5° C. Mittelteil von der Schwimm- u. Badeanstalt von Leopold Sänger.

**Geschäftliches.**

\* Eine reiche Zweifelhenernte ist in der Provinz Rheinliefen, auch besonders im Gebiete der Gemeinden Ingelheim Ende August zu erwarten. Es sei darauf hingewiesen, daß der als leistungsfähig bekannte Ingelheimer Obstmarkt Ingelheim gehen wird, daß Händler direkt von Produzenten Monatsmonatweise Preise für die Zweifelhenernte erfahren können. Sofern an den Ingelheimer Obst- und Gartenbauvereinen direkt Mitteilung gemacht wird, soll Sorge getragen werden, daß seitens der Händler in kürzester Zeit Wagenladungen angeliefert sind. Auch kleinere Mengen kann jeder Händler demnach am Markt, der jetzt schon täglich, je nach Bedarf, morgens und abends stattfindet, erfolgen.

\* Ein Ausnahme-Angebot in Koblenz und Rols bietet die Firma Fritz Baumheller, G. m. b. H., M. 4, 7, in der unterer heutigen Stadtbaufläche beiliegenden Prospektkarte. Wir empfehlen dieselbe unseren Lesern geneigter Beachtung.

**Verantwortlich:**

Für Politik: J. S.; Georg Christmann; für Kunst, Beilagen und Vermischtes: J. B.; Rich. Schönfelder; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. S.; Franz Richter. für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Zees. Druck und Verlag der Dr. S. Hanschen Anstalt, G. m. b. H.; Ernst Müller.

Es existieren Nachahmungen der altbewährten MAGGI-Würze mit dem Kreuzstern. Man verlange daher beim Einkauf ausdrücklich MAGGI-Würze und lasse sie auch nur in MAGGI-Frischkuchen nachfüllen, da in diese gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf. 80050

Rheinhafen bei Mannheim. Ein Mann trägt einen Korb auf dem Kopf. Text: Rheinhafen bei Mannheim. Neue Rheinhafen-Aktien-Gesellschaft, Rheinhafen (Baden). 29056







Buntes Feuilleton.

Fürsten als Mönche. Vor einigen Tagen hat Fürst Karl zu Salm-Reifferscheid-Wertheim in dem Franziskaner-Kloster des holländischen Städtchens Venlo sein Ordensgelübde im Beisein einer großen Fürstenerversammlung abgelegt. Er wird von jetzt an hier als Mönch leben. Der Fürst, der als einer der Mächtigen dieser Erde Aufbruch in der Klosterzelle gesucht hat, sieht im 75. Lebensjahr. Er war zweimal verheiratet; in erster Ehe mit der Fürstin Adelheid zu Hohenlohe-Wirtheim, die im Jahre 1861 kurz nach der Geburt der Prinzessin Marie starb. In zweiter Ehe war er verheiratet mit der Fürstin Sophie von Liechtenstein. Von ihr hatte er sieben Kinder, zwei Söhne und fünf Töchter. Seine älteste Tochter, Prinzessin Franziska, hat ebenso wie die dritte Tochter Prinzessin Agnes den Schleier genommen. Während die eine Benediktinerin in der Abtei der Jungfrau Maria ist, ist die andere Ordensschwester des heiligen Franziskus. Angesichts dieser seltenen Tatsache, daß ein Fürst sich entschließt, auf den Glanz und die Herrlichkeit der Welt zu verzichten, um an dem düsteren Leben der Klosterbrüder teilzunehmen, dürfte es vielleicht interessanter, daß dieser Fall nicht einzig dastehet, sondern daß unter den jetzt lebenden Fürstentümern regierender Häuser auch manche den Priesterstand oder die Nonnenklöster für ihr Leben erwählt haben. In früheren Tagen und Jahrhunderten waren diese Fälle allerdings viel häufiger, und so mancher Fürst und manche Königin hatten einen weltlichen Klingen, berühmten, fürstlichen Namen, ehe sie den schlichten Klosternamen annahmen. Hat doch sogar der Herrscher eines der mächtigsten Reiche des Westens seinen Namen zwischen den Mauern eines Klosters beschreiben lassen. Von jetzt lebenden Fürstentümern ist an erster Stelle der Bruder des Königs von Sachsen, Prinz Max von Sachsen, zu nennen. Er hat bekanntlich vor mehreren Jahren den Priesterberuf ergriffen und sieht jetzt als Bekehrter für Kirchenrecht an der katholischen Universität Freiburg. Auch die fürstliche Familie Hohenlohe-Schillingfürst hat mehrere Angehörige, die sich der Kirche gewidmet haben. Prinz Philipp von Hohenlohe ist Benediktinermönch und Prinz Karl Priester im Siebenbürgischen. Besonders zahlreich sind die Angehörigen österreichischer Fürstentümer, die sich dem geistlichen Beruf gewidmet haben. Da wäre zunächst die Familie Liechtenstein zu nennen, die durch Heirat mit dem oben genannten Fürsten Karl zu Salm-Reifferscheid-Wertheim verknüpft ist. Prinz Georg von Liechtenstein, der jetzt im Alter von 28 Jahren steht, ist Klosterbruder in Prag, und unter dem Namen Schwester Adelheid verbringt sich seine Cousine, die Prinzessin Gertrude, die jetzt 33 Jahre alt ist. Auch das Geschlecht Schwarzburg hat Priester aufzuweisen. Zum Schluß wären noch Angehörige der fürstlichen Familie Chimay zu nennen, die auch schon in früheren Jahrhunderten der Kirche viele Diener gestellt hatte. Aus der französischen Königsfamilie wäre vielleicht im 18. Jahrhundert der Cardinal St. Alban und im selben Jahrhundert der Prinz von Bourbon zu nennen. In Frankreich nahm auch ein Fürst v. Rohan eine hervorragende Stellung in der Kirche ein, nämlich der Cardinal Fürst Louis René v. Rohan, der Bischof von Strasbourg. Er war Großalmosenier von Frankreich

und Mitglied der Akademie. Er spielte auch in der Geschichte Frankreichs eine nicht unbedeutende Rolle. — Die verwesenen Brüder. Im badiſchen Oberlande ist den vereinigten Gemüthern der Polizei und des Groß-Bezirksamts ein heiteres Schicksal gelungen. Würde da kürzlich ein 19 Jahre alter Bursche mit dem Vornamen Wilhelm beim Feldweibel ertappt, sofar er einen Tag Haft abzubüßen hatte. Nun hat aber Wilhelm einen jüngeren, erst 15 Jahre alten Bruder namens Fritz, der ihm bereits über 20. Denn er mußte weil drinnen im badiſchen Unterlande, in Sinheim, in der Zwangsarbeitsanstalt untergebracht worden. Dort sollte er sich befehen — allein er zog es vor, sich ohne Abschied von seinen Pflegsältern zu entfernen und ins Land der Freiheit, ledig allen Zwängen, zu wandern. Natürlich ist die ganze badiſche Sicherheitsmannschaft auf der heißen Suche nach dem jugendlichen Ausreißer. Nun aber war der Wilhelm schon in den Händen der Polizei, als man auch schon glaubte, den Ausreißer in ihm zu besitzen. Das Groß-Bezirksamt telegraphierte mit Eifer und Genauigkeit hinab zur Anstaltsleitung: „Wie haben den Ausreißer Fritz, sollen wir ihn bringen?“ „Ja wohl,“ ließ es, „sofort bringen!“ Also wurde der Feldweibel Wilhelm unter starker Bedeckung hinab nach Sinheim geführt und konnte, statt im Kitzchen einmal zu blasen, aus dem Personenzug das badiſche Vaterland in seinem ganzen Ausdehnungsbereich und dem andern. Er war ganz vergnügt darüber, und auch der begleitende Beamte war seelenbergnügt; brachte ihn doch die Reise in keine Gefahr, durfte er doch sofort nach Willkür seines Schutzbefehlens einen mehrtägigen Urlaub antreten, für den er die Kosten der Hin- und Herreise sparte. Abhänglos fuhr er dem Norden zu. Inzwischen ging das Schicksal seines Gang. Bei den Behörden im badiſchen Oberlande meldete sich die Familie des Bruderspaars und fragte ganz ergeblich an, was denn der Wilhelm sonst noch gemacht habe, daß man ihn jetzt forbringe. Nun gab es dreierlei: erstens ein Wort das andere, zweitens die Heißung, daß der Ausreißer noch nicht festgenommen und dafür sein Bruder Wilhelm eingeliefert wurde, und drittens lange, sehr lange, endlich lange Gestalt. Das Gr. Bezirksamt ließ sich abermals mit der Zwangsarbeitsanstalt weit drinnen im Unterlande verbinden und meldete: „Wenn der Transporteur mit dem Jungen kommt, schicken Sie beide sofort wieder um. Er habe den lehr bezeugt!“ Und so geschah denn auch. Wilhelm lehrte in seine einjährige Haft zurück, und der Transporteur sah sein Urlaubsgeld erhaltungsdies gerinnen. — „Ausreißer Panzer.“ Wie der „Auf“ von ihrem miltärischen Mitarbeiter geschrieben wird, ist in Mailand ein tapferer Panzer ertrunden und von einer Kommission geprüft worden. Die Prüfungsergebnisse waren insofern erfolgreich, als sowohl Hand- und Stützaffen wie auch Schiffe aus Metallbüchsen Gewehren, die von mittleren und hohen Entfernungen darauf abgegeben wurden, keine Wirkung aufzuweisen hatten. Auch in Rußland tragen die Polizeibeamten zur Probe einen von einem russischen Obersten erfundenen luftschweren Panzer. Die Konstruktion dieses kostbaren Gewehrs deckt Vorder- und Rückseite des Beamten. Der Panzer wiegt ca. 4 Pfund. Der in letzter Zeit in Frankreich erprobte Panzer besteht hauptsächlich aus einem harten Gestein; lediglich

die innere Bekleidung besitzt eine Einlage aus Eisenblech, um dem Ganzen einen größeren Halt zu verleihen. Der angelegte Panzer sitzt dem Soldaten fest am Körper, lockert sich nicht, selbst nach längeren Märschen, und drückt ihn gerade wegen seiner Festigkeit nicht. In erster Linie erhalten Kavalleriepatronen diesen „Büchse“, um sie gegen Gewehrfeuer zu schützen. — Der Bergaufzug am Wetterhorn. Das kühne Werk des Leibes zu früh verstorbenen genialen Konstrukteurs der Schwebelbahn in Oberfeld, Regierungsbaurmeister a. D. Feldmann, der Bergaufzug am Wetterhorn bei Grindelwald, ist nunmehr vollendet und dem Verkehr übergeben worden. Es handelt sich bei diesem Beförderungsmittel um einen ganz neuen, von dem Grundsätze der Berg- und Seilbahn abweichenden Ausführungsgestaltung. An beiden feilen Gehirgsabhängen, an denen weder Leitern noch Gerüstbühnen vorkommen, werden bis zu einer Höhe von 800 Metern entsprechende starke Drahtseile in etwas schwächer Richtung befestigt. Auf diesen Drahtseilen wird eine Kabine, die ringumhüllte Wandwände besitzt und für ca. 20 Personen bequeme Sitzplätze enthält, durch Fördermaschinen nach oben gezogen, während gleichzeitig eine zweite Kabine heruntergelassen wird. Der am Wetterhorn befestigte und dem Verkehr übergebene Bergaufzug umfaßt nur den unteren Teil der Gesamtanlage, die in mehreren Aufzügen bis am oberen an die Spitze des Wetterhorns führen soll. Vom oberen Ende der unteren Aufzüge bis zum Anfangspunkte der oberen Aufzüge sind horizontal angelegte bequeme Wege mit schönen Ausblicken angelegt, so daß die Ueberwindung des großen Höhenunterschiedes mit Unterbrechungen stattfindet. Der kühne Gedanke Feldmanns, der leider den Sieg seiner Erfindung nicht mehr erleben durfte, ist somit glänzend in die Tat überführt. Ueber die polizeiliche Probefahrt des Wetterhorn-Aufzuges berichtet die „Fürcher Post“, daß alle Teilnehmer einstimmig waren über den ruhigen, sicheren Gang des Aufzuges, der an Rhythmus und Originalität der Beförderung alle bisherigen Bergbahnen hinter sich läßt; wer diese acht Drahtseile, an denen zwei Kabinen buchstäblich zwischen Himmel und Erde hängen, zum ersten Male von unten sehe, werde nicht ohne einen Schauer an eine Höhe denken; siehe er aber in der bequemen Kabine, so mache dieses Gefühl einer so behaglichen Sicherheit Platz, daß selbst ängstliche Gemüther den Aufstieg fröhlich riskieren dürfen, der sie in 8 Minuten auf eine Höhe von 1677 Metern, zur Station „Eng“, mit Ueberwindung einer Höhenifferenz von fast 600 Metern hebt. Eine prachtvolle Aussicht in die Gletscher- und Bergwelt und hinunter ins liebliche Tal von Grindelwald ist der Lohn. Fortwährend wird der Aufstieg täglich von 7 bis 12 und von 1 bis 7 Uhr im Betriebe sein; jede halbe Stunde findet eine Fahrt statt, bei kühlerer Frequenz auch öfter. Nach diesem glücklichen Ausfalle werden nun auch in kurzer Zeit zweifelslos die großen Pläne zur Ausführung gelangen, die Feldmann über die Anlage von weiteren Bergaufzügen hatte, so auf die Spitze der Jungfrau an Stelle der viel teureren Seilbahn sowie auf die Aquille bei Wädi in der Montblanc-Gruppe und andere. Der am 27. Juli dem Verkehr übergebene Bergaufzug hat alles in allem nur 300 000 Franken gekostet, sodas der Fahrpreis auf 3/4 Franken für die einfache und auf 5 Franken für die Hin- und Rückfahrt angelegt werden konnte.

Werkführer- u. Monteurschule MANNHEIM.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 14. September 1908. Aufnahmebedingungen: Zurücklegung des 18. Lebensjahres, 4 jährige Praxis, gute Führung, Gewerbeschulbildung. Jahreskurs: Schulgeld 25 Mk. Anskunft erteilt und nimmt Anmeldungen entgegen da. 80858 Gewerbeschulrektorat.

Städt. Handelsfortbildungsschule Mannheim. Die Zeugnisse betr. Die nach § 17 des Reichsgesetzes vom 12. August 1908 erlassenen Zeugnisse sind von Mittwoch, den 12. August ab zur Rückgabe. Die Lehrenten, Praktikanten, Eltern oder Vormünder unserer Schüler werden hiermit ersucht, die Kennzeichnung der Zeugnisse, so wie die Bescheinigung, daß dieselben mit der Unterschrift versehen in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien den betreffenden Klassenlehrern zurückzugeben werden können. Die Zeugnisse sind gegen den betreffenden Firmen vom Rektorat ab zu. Mannheim, den 12. August 1908. 31707 Das Rektorat: Dr. Bernhard Weber.

Städt. Handelsfortbildungsschule Mannheim. Die Ferien betr. Die diesjährigen Sommerferien beginnen am 15. August und endigen am 20. September 1908. Mannheim, 12. August 1908. 31707 Das Rektorat: Dr. Bernhard Weber.

Franz Kühner & Co. (Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner) empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Sorten: Kohlen, Koks, Briketts und Holz. Bureau: C 4, 9a. Teleph.: No. 408

Möbeltransport u. Möbelspedition Daniel Reissler S 3, 4 MANNHEIM Tel. 3032 Umzüge in Stadt und Land. Verpackung und Aufbewahrung von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Reiseeffekten etc. in reinlichen, hellen und trockenen Räumen. Kofferspedition.

Auf sehr bequeme Abzahlung Herran-, Damen-, Kinder-Konfektion Kleiderstoffe Teppiche, Vorhänge Tischdecken Portieren etc. Möbel für Mk. 50, 90, 150 Größere Beiträge nach Vereinbarung. Sportwagen, Kinderwagen, Bettstellen, Kleiderschränke, Abzahlung Mk. 1 wöchentlich 80958 JULIUS JTTMANN Mannheim, H 1, 8

Schackschwerenot Nigrin warum habe ich niemals elegant glänzende Schuhe? 3955 Probieren Sie Nigrin. Sie werden hochbefriedigt sein.

Hühneraugen und Hornhaut Clavalin-Pflaster Dr. med. Bollig's

Verlobungs-Anzeigen Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Kaiser Wilhelm-Quelle aus Imman (Hohenzollern) Hervorragendes Tafelwasser Depôt: Karl Hartmann, Q 3, 15. Telephone No. 2523. 4850

Fritz Baumüller Gesellschaft mit beschränkter Haftung Büro: M 4, 7 Telefon 2122 liefert zu billigsten Tagespreisen Ruhrkohlen, Koks, Anthrazit und Brennholz

Soda-Wasser 25 Flaschen zu 1,25 Mk. U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24. Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb. Telephone 3270 79221

Harmoniums unter weitgehender Garantie liefert ohne Preiserhöhung Ratenzahlung Rabatt bei Barzahlung. H. Maurer, Hof. Harmonium- und Pianolager Karlsruhe, Friedr. Richl. 5. 31704

Vornehm Stiefelpier-Silkenmilch-Seife von Bergmann & Co., Nadernd. 4 St. 50 Pf. in Mannheim: Engel-Apothek, Beckmann'sch. Badhof-Apothek, Haidhof, Adler-Apothek, H 7, 1, Frauen-Apothek, O 3, 5, Puppen-Apothek, Pflanzeng. 23, Straß-Apothek, T 3, 1, Kaiser-Apothek, G. Schöb, Rindsch-Apothek, Rindschhof, Weiden-Apothek, Q 1, 3, St. Cellerer St. F. 3, 1, Markt, Herber-Druggen, Gontardplatz 2, Ludwig & Schüttel, Haidhof, O 4, Germania-Druggen, F 1, 8, J. Braun St. Post, Q 1, 10, Dr. Meyer, Drugg, Wiltberg, 60, Hirs-Druggen, Kirensberg 59, H. H. H. Schöb, Schöbengasse 140, St. Forum, Weidenhof, Dr. Gollner, Schöbengasse 1, Reich & Weir, Weidenbergstr. Fritz Schäfer, L 6, 6, Ferdinand Hof, J 3, 1 In Adressen: Stiefelpier-Apothek, Fritz Trüb, Druggen, Druggen H. Schmidt, Stiefelpier, in der Apothek, Rheinm: Rheinm Druggen.

Sommerproffen, Pflanz und sonstige Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie in wenigen Tagen der edle Ju-ol-Creme. 2 Dose 2 Mark aus der 59004 Red. Drugg Th. v. Gieseler, Mannheim, N 4, 12, Rindschhof. Gefällig ärztlich beglaubigt! Preislein geht auswärts, 20095 H 7, 13, 5. 31721



Anzug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- August. Verlobte: 1. Eisenbrecher Karl Burghard und Theresia Raith geb. Serck. 2. Gärtner Max Werner und Maria Klind. 3. Schuhmacher Richard Keil und Elfr. Kühner. 4. Justizkammer Jos. Karth und Luise Wickersheimer. 5. Metzger Frdr. Dohler und Kath. Schmitt. 6. Bahnarbeiter Frz. Herrh und Barb. Hettenbach. 7. Kfm. Aug. Richter und Frida Függe. 8. Schlosser Phil. Sauerwald und Barbara Wittmann. 9. Kanalarbeiter Karl Lehmann und Marie Rehrbrei. 10. Uhrmacher Karl Siebe und Hermine Rees. 11. Müller Seb. Westermaier und Dorothea Heilmann. 12. Putzker Feinar. Gerlach und Emilie Graf. 13. Bader Jos. Bloßcher und Amalie Kieg. 14. Schneider Wilh. Hohn und Karoline Hasler. 15. Kaufm. Christ. Müller und Christina Söllner. 16. Geschäftsinhaber Karl Günther und Pauline Benz. 17. Schlosser Eduard Geisel und Friederike Haub. 18. Kaufm. Johs. Hirt und Antonie Werner. 19. Maurer Leonhard Schil und Philippine Petry. 20. Maschinenarbeiter Karl Blumhofer und Sofia Eilenschinn. 21. Schlosser Gottl. Wittner und Anna Thomann geb. Danbrowsky. 22. Restaurateur Louis Durr und Sofia Klingensub. 23. Kaufmann Ludwig Stöpfer und Josefina Felber. 24. Schlosser Friedrich Schüttler und Magdal. Reitelach. 25. Gerber Joh. Schmitt und Marg. Schmitt geb. Jung. 26. Schmied Friedr. Högler und Margareta Veder. 27. Hofenarb. Valent. Kunst und Christine Hellmuth. 28. Kfm. Heinrich Brandt und Marg. Speer. 29. Buchhalter Wilh. Walfher und Elsa Werbreier. 30. Zementierer Frz. Blohmann und Rosine Höpfer. 31. Kaufm. Ernst Ed. und Elisabeth Duber. 32. Kaufm. Friedrich Raf und Elise Overbed. 33. Toal. Philipp Mung und Elifab. Jäger. 34. Bureaugehilfe Karl Weider und Emma Mohr. 35. Kassenkassier Dr. Paul Riffel und Elise Hoffmann. 36. Bureauvorsteher Joh. Bruber und Kath. Kesselheim. 37. Bureauvorsteher Karl Rahm und Marg. Meß. 38. Schreinermeister Karl Siegle und Anna Hofer. 39. Techniker Joh. Culner und Johanna Micholl. August. Gestorbene: 1. Hauptlehrer Gb. Mohr und Elsa Kranz. 2. Mechaniker Waldemar Gunzer und Barb. Bolmer. 3. Kaufm. Aug. Haug und Paula Jahn. 4. Gastwirtsgehilfe Jos. Wing und Anna Raith. 5. Geschäftsführer Rud. Müller und Helene Heibinger. 6. Priester Wilh. Vogel und Anna Jinf. 7. Telegraphenarb. Emil Geier und Frida Koppes. 8. Buchdrucker Wilh. Altmann und Maria Wagner. 9. Heizer Otto Baler und Luise Müffel. 10. Schlosser Rich. Höhringer und Frida Krayer. 11. Bader Joh. Kurich und Marika Johnson. 12. Schlosser Ludwig Gaggstaber und Sofia Fischer. 13. Toal. Josef Gröb und Lisette Krieg. 14. Toal. Karl Wind und Marika Pinta. 15. Fabrikarb. Konrad Heine und Anna Schäfer. 16. Elektromonteur Anton Denschöfer und Marie Dellinger. 17. Magasinarb. Karl Maier und Marg. Hoffauer. 18. Toal. Karl Popp und Frida Abel. 19. Bierbrauer Frz. Kover Rittinger und Emma Dodel. 20. Kesselfeuerer Gg. Rohmann und Aug. Edart. 21. Toal. Peter Stadler und Luise Pfäberer. 22. Fabrikarb. Philipp Volkraich und Anna Walbel. 23. Monteur Emil Boder und Marika Niebe. 24. Justizkammer Emil Weiler und Friederike Dechant. 25. Gepäckträger Philipp Weller und Emma Wiefendanger. 26. Maschinenformer Aug. Born und Thessa Kempel. 27. Fabrikarb. Friedrich Schwind und Rosbarina Stephan. 28. Bierführer Wilh. Weippert und Rosika Ritter. 29. Kaufmann Joh. Eubers und Luise Sorg. 30. Versicherungsbeamter Gg. Gloning und Elisabeth Berg. 31. Heizer Gg. Halter und Maria Ridert. 32. Schlosser Wilh. Hoffmann und Mathilde Ringera. 33. Schriftföher Jakob Rann und Friederike Jahn. 34. Toal. Gg. Klingler und Kath. Hiertag. 35. Schuhmacher Peter Scheid und Luise Wieland. 36. Ingenieur Paul Schlobach und Helene Veder. 37. Kaufmann Karl Schreiner und Berta Seligmann. 38. Fuhrmann Adam Schröder und Karol. Braun. 39. Kaufmann Jakob Frank und Mathilde Weil.

- 6. Citel Gerold, S. d. Architekten Emil Eichenfeld, 2 J. 11 M. 6. Ernst, S. d. F.-M. Johs. Lang, 2 M. 6. Emma Franziska, T. d. Kanalarb. Aug. Blaut, 2 M. 6. Elfr. Marg., T. d. Toal. Jakob Lud. Hebel, 4 J. 6. Paul Lud., S. d. Fabrikarb. Lud. Seiler, 8 St. 6. Gg. Anton, S. d. Schmieds Anton Brod, 18 J. 6. Marie Emilie, T. d. Justizk. Alb. Frdr. Brenner, 5 M. 2. Adam Martin, S. d. Zimmerm. Adam Wolfbeis, 9 J. 5 M. 7. Frz. Gb., S. d. Gastwirts Joh. Gg. Reusch, 3 M. 7. Friede Anna, T. d. Kfm. Hans Nepomuk Dessel, 1 M. 7. Willi, S. d. Kfm. Karl Müller, 1 J. 3 M. 8. Veronika, T. d. Metzgers Jakob Weichel, 18 St. 8. Barb. geb. Schott, Ehefr. d. Metzgers Jos. Weichel, 23 J. 8. Emilie Karol., T. d. Schloss. Gottlieb Frdr. Kühner, 2 M. 7. h. led. Kfm. Karl Aug. Zingabo, 35 J. 5 M. 7. Elfr. geb. Ritter, Ehefr. d. Schloss. Emil Otto Ruder, 23 J. 6 M. 8. Karl, S. d. Schmieds Josef Jull, 1 M. 10 J. 8. Elfr., T. d. Schreiner Gg. Peter Ulmeyer, 13 St. 8. Wilhelm, S. d. Schmieds Christof Frdr. Geist, 1 J. 2 M. 7. Christian Frz., S. d. Schuhm. Christian Roe, 8 M. 8. Barb. geb. Dörr, Ehefr. d. Fuhrm. Christian Baumann, 60 J. 8. Peter Paul Christof, S. d. Baumeist. Jos. Herrmann, 4 J. 9. h. led. bernst. Maria Bertha Pfenninger, 23 J. 10 M. 8. Elfr., T. d. Brieftr. Adam Weber, 4 M. 10. d. verw. Privatm. Lud. Ernst Mayer, 23 J. 5 M. 8. Erwin, S. d. Schuhmach. Joh. Frdr. Edelmann, 4 M. 10. Emma Joha., T. d. Furstenbind. Rich. Schuhmacher, 7 J. 9. h. led. Kfm. Abraham Rinow, 26 J. 8 M. 8. d. verw. Toal. Martin Zimmermann, 36 J. 1 M. 8. Frdr. Christian Wilh. Gb., S. d. Fabrikarb. Joh. Frdr. Abelein, 17 J. 8. Barbara, T. d. Handelsh. Egidius Mantel, 9 M. 10. Albert, S. d. Käfers Gg. Joh. Rothbach, 2 J. 9. Emilie, T. d. Bureauisten Joh. Adam Imhof, 2 M. 9. Hedwig Luise, T. d. Kfm. Gb. Schmitt, 7 M. 10. Wilh. Kurt, S. d. Maur. Frdr. Braun, 6 M. 10. Oscar Alfred, S. d. Baders Joh. Jos. Frey, 23 J. 9. Adelheid geb. Diebelange, Ehefr. d. Schreiner. Frdr. Kimmel, 56 J. 10. Frida, T. d. Wirts Gg. Mey, 1 M. 10. Auguste, T. d. Toal. Gg. Schrotz, 3 M. 12 J. 5. Maria, T. d. Schloss. Frdr. Lühr, 10 J. 3 M. 11. Anna, T. d. Hoblers Silvester Ruppert, 1 St. Juli 31. d. verh. Eisenbr. Phil. Schneider, 59 J. 7 M.

Fohlen- u. Pferdemarkt in Raftatt.



Der diesjährige Fohlen- u. Pferdemarkt findet am Dienstag, 22. Septbr., vorm. auf dem hinteren Schloßplatze statt, verbunden mit einer

Verlosung

von 20 Fohlen, welche auf dem Marke selbst angekauft werden, im Werte von 5200 Mk. und von 100 Gewinnen, Maschinen und anderen Gegenständen im Werte von 1100 Mk.

Die Ziehung findet am gleichen Tage, nachmittags 4 Uhr im Rathause statt.

Für Fohlen werden dem Gewinner 80% des Kaufpreises garantiert.

Für die Fuhre von Fohlen bis zum Alter von 4 Jahren, aus den Kreisen Baden, Karlsruhe und Weissenburg wird für den Heimweg ein Weggeld von 20 Pfg. pro Kilometer vergütet.

Die Beschäftigten (Geburthschöne) für die zugeführten Fohlen sind unbedingt mitzubringen.

Preis des Loses 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Den Betrieb der Lose hat Herr Kaufmann H. J. Eggen in Raftatt übernommen, an welchen sich Wiederverkäufer wenden wollen. - Werner sind Lose in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Raftatt, den 18. Juli 1908. Der Gemeinderat: Bränzig. 4545

Advertisement for A. Wihler Tapeten featuring an illustration of a man carrying a large roll of wallpaper. Text: 'Nicht im Ring! von 10 Pfg. an die Rolle. Eine grosse Partie Reste werden mit 50% Rabatt verkauft 78606'

Advertisement for Kaarentfernung und Warzen featuring an illustration of a woman's face. Text: 'nach der elektrolytischen Methode. Einziges, von allen Aerzten verordnetes Verfahren. 78031 Absoluter Erfolg. Garantie. 5jähr. Praxis. Zahlreiche Dankschreiben. Feinste Referenzen. Frau Ehrler, Mannheim, S 6, 37. Dr. Schröder's wissenschaftliche Lehrentwurf für zu Klug Vorbereitung auf das Kadettenolympiadeexamen und sämtliche Schul- u. Militärforderungen. 4511'

Advertisement for Gebrüder Kappes featuring crossed hammers. Text: 'Liefern sämtliche Sorten Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets, deutsche u. englische Anthrazit sowie Buchen- und Forlenseitholz. in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen. Luisenring 56. Luisenring 56. Telephon 852. 78482'

Advertisement for Sonnen- u. Regenschirme!!! Text: 'Grosse Posten bis zur Hälfte des Wertes. Kindersonnenschirme . . . . . 30 Pfg. Kinderregenschirme . . . . . von 85 Pfg. an. Damen- u. Herren-Regenschirme 1.45, 1.95, 2.45, 2.90 dieselben in Halbseide M. 3.—, 3.75, 5.45 usw. Rein Seide zu Spottpreisen. Regen-Entoutoas, zu hier noch nie gehört billigen Preisen. 79093 Man überzeuge sich. Trotz der konkurrenzlosen Preisen gebe Grüne Rabattmarken. Max Lichtenstein D 3, 8 Planken D 3, 8.'

Advertisement for Gelegenheitskauf! Text: 'Durch Kauf eines vollständigen Manufakturwaren-Geschäftes offeriere ich einige tausend Meter Damenkleiderstoffe zu Blousen und Kleider geeignet ferner: Baumwollflanell - Bettzeug - Barchent - Damaste - Handtücher - Tischtücher - Vorhangstoffe - Damenhemden Bekleider - Nachthemden - weiss Leinen für Betttücher Schürzen - Unterrockstoffe etc. Um rasch zu räumen verkaufe ich diese Waren zu aussergewöhnlich billigen Preisen! 90871 August Weiss Marktstrasse. E 1, 10 E 1, 10'

Advertisement for Ludwig Post featuring crossed hammers. Text: 'L 13, 12a Telephon 241 L 13, 12a empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 80837 sämtliche Sorten Ruhrkohlen, Zechenkoks (Centralheizkoks), Gaskoks u. Briketts für Hausbrandzwecke.'

Advertisement for Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz) featuring a graduation cap. Text: 'Anabienpensionat. Die Abgangszeugnisse berechtigen zu ein- u. zehnjähr. Militärdienst u. J. Eintritt in d. T. M. einer Oberrealschule. Auch in diesem Jahre haben die sämtlichen Schüler der 6. Klasse - 34 an der Zahl - die Prüfung bestanden. Das neue Schuljahr beginnt am 18. September. Preis, Jahreslohn u. Lehr. durch die Direktion Franzmann, Wehrle. 4102'

Advertisement for Schenker & Cie., Mannheim, featuring a bicycle. Text: 'Sensationell! Neuheit! für (80502) TOD-sicher Fahrräder keine Fahrtunterbrechung mehr durch Nageldefekte. Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse sofort unser Prospekt gratis und franko. P. & H. Edelmann Nachf. D 4, 2. - D 4, 2.'

Advertisement for Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung. Text: 'Günstiger Gelegenheitskauf! 79114 Gaslüster :: Speisezimmerlampen :: Gaszuglampen Ampeln, Badoöfen, Email. Badewannen, Gaskochherde 10 bis 20 Prozent Rabatt. Carl Wagner, F 5, 4. Ab 1. Oktober E 5, 5.'

Advertisement for Diskontierung von Buchforderungen. Text: 'zu koulanten Bedingungen. Prospekte stehen unentgeltlich zur Verfügung. Delkredere- u. Trenhandl.-G., zu Frankfurt a. M. 4472'

Advertisement for Zahn-Atelier Ph. Meinhardt featuring a tooth. Text: 'Schwetzingerstr. 19. Telephon 2556. Sprechstunden von 9-6 Uhr, Sonntags von 10-12 Uhr.'











Bereinsnachrichten.

Die Gesellschaft „Alte Mannheimer“... Die Vereinsnachrichten berichten über die Aktivitäten der „Alte Mannheimer“ und anderer Vereine, darunter die Teilnahme an Festen und die Organisation von Ausflügen.

Der Männergesangsverein... Der Männergesangsverein berichtet über eine erfolgreiche Aufführung und die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben.

Vermischtes... Ein Abschnitt mit verschiedenen kurzen Nachrichten und Berichten aus der Stadt.

Schwerhörige... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Schwerhörigen in der Stadt.

Wasser- und Zincherarbeiten... Ein Bericht über die Arbeiten der Wasser- und Zincherarbeiten in der Stadt.

Damen... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Damen in der Stadt.

Jackenkleider... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Jackenkleidern in der Stadt.

Geldverkehr... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Geldverkehr in der Stadt.

Ankauf... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Ankauf in der Stadt.

Weinrolle... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Weinrolle in der Stadt.

Zu verkaufen... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Zu verkaufen in der Stadt.

Markensammlung... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Markensammlung in der Stadt.

Die Giftenelle von einem Brunnen... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Die Giftenelle von einem Brunnen in der Stadt.

Leitern... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Leitern in der Stadt.

Stellen finden... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Stellen finden in der Stadt.

Billige 4 Zimmerwohnung... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Billige 4 Zimmerwohnung in der Stadt.

P 6, 20 2 Wohnungen P 6, 20... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von P 6, 20 2 Wohnungen P 6, 20 in der Stadt.

Zu vermieten... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Zu vermieten in der Stadt.

Stellen finden... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Stellen finden in der Stadt.

Stellen finden... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Stellen finden in der Stadt.

Der Vergnügungsclub... Der Vergnügungsclub berichtet über eine erfolgreiche Veranstaltung und die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben.

Der Verein ehemaliger... Der Verein ehemaliger berichtet über eine erfolgreiche Veranstaltung und die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben.

Ich suche... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Ich suche in der Stadt.

Läden... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Läden in der Stadt.

2 schöne Läden... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von 2 schöne Läden in der Stadt.

Zu vermieten... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Zu vermieten in der Stadt.

Möbl. Zimmer... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Möbl. Zimmer in der Stadt.

Schlafstellen... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Schlafstellen in der Stadt.

Möbl. Zimmer... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Möbl. Zimmer in der Stadt.

Schlafstellen... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Schlafstellen in der Stadt.

Möbl. Zimmer... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Möbl. Zimmer in der Stadt.

Schlafstellen... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Schlafstellen in der Stadt.

Möbl. Zimmer... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Möbl. Zimmer in der Stadt.

Schlafstellen... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Schlafstellen in der Stadt.

Möbl. Zimmer... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Möbl. Zimmer in der Stadt.

Schlafstellen... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Schlafstellen in der Stadt.

Möbl. Zimmer... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Möbl. Zimmer in der Stadt.

Schlafstellen... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Schlafstellen in der Stadt.

Möbl. Zimmer... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Möbl. Zimmer in der Stadt.

Schlafstellen... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Schlafstellen in der Stadt.

Möbl. Zimmer... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Möbl. Zimmer in der Stadt.

porfirhenden Herrn Grundbuchsekretär... porfirhenden Herrn Grundbuchsekretär berichtet über eine erfolgreiche Veranstaltung und die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben.

Sport... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Sport in der Stadt.

Union, Verein für Bewegungsspiele... Union, Verein für Bewegungsspiele berichtet über eine erfolgreiche Veranstaltung und die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben.

Pfalz, Hessen und Umgebung... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Pfalz, Hessen und Umgebung in der Stadt.

Lausanne (Suisse)... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Lausanne (Suisse) in der Stadt.

Stellen finden... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Stellen finden in der Stadt.

Verkauf... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Verkauf in der Stadt.

Stellen finden... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Stellen finden in der Stadt.

Verkauf... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Verkauf in der Stadt.

Stellen finden... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Stellen finden in der Stadt.

Verkauf... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Verkauf in der Stadt.

Stellen finden... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Stellen finden in der Stadt.

Verkauf... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Verkauf in der Stadt.

Stellen finden... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Stellen finden in der Stadt.

Verkauf... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Verkauf in der Stadt.

Stellen finden... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Stellen finden in der Stadt.

Verkauf... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Verkauf in der Stadt.

Stellen finden... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Stellen finden in der Stadt.

Verkauf... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Verkauf in der Stadt.

Stellen finden... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Stellen finden in der Stadt.

Verkauf... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Verkauf in der Stadt.

Stellen finden... Ein Bericht über die Aktivitäten und Anliegen von Stellen finden in der Stadt.

Advertisement for 'MARCHIVUM' featuring various real estate listings, job openings, and services. The text is arranged in a grid-like format with bold headings and detailed descriptions for each item.



Bekanntmachung.

Wir hatten Gelegenheit, einige 100 Paare eleganter

Kinderstiefel

von einer Schuhfabrik billig einzukaufen. Es befinden sich darunter Chevreaux- sowie Boxcalf-Stiefel und sind sämtliche Stiefel mit Absatz versehen.

Die Preise sind netto.

Nur solange Vorrat.

Verkauf I. Etage.

Jedes Paar nach Wahl!

Serie I 265 Mk. - Größe 21-24

Serie II 285 Mk. - Größe 25-26

Kinder-Baby-Schuhe in allen Farben 75 Pfg.

Ausverkaufs-Artikel aufmerksam:

300 einzelne Paare Damenstiefel in verschiedenen Ledersorten und Formen

Jedes Paar 675 Mk. Einheitspreis

300 einzelne Paare Herrenstiefel in verschiedenen Ledersorten und Formen

Jedes Paar 1150 Mk. Einheitspreis

Ein grosser Posten Damen-Hausschuhe

mit biegbaren Leder-sohlen, gewendet Jedes Paar 135 Mk.

Ein grosser Posten Damen-Hausschuhe

mit Filzsohlen Jedes Paar 50 Pfg.

Wir bitten die Preise in unserem grossen Schuhwarenfenster zu beachten.

S. Wronker & Co. Mannheim.

Dr. G. Wehl'sche Schenkung. Herr Fabrikant Dr. Carl Wehl hat der Stadtgemeinde Mannheim die Summe von 100.000 Mark...

MANNHEIM RUDOLF MOSSE Annoncen-Aannahme für alle Zeitg. d. in- u. Ausl. Zeilhaber oder Käufer

Verkäuferin. Haasenstein & Voelger AG Annoncen-Aannahme für alle Zeitungen u. Zeitungsblätter

Stellen suchen. Tätigster Stenograph, Haas, gerät: 240 Seiten, per-soneller Korrespondent...

Möbl. Zimmer H 7, 28 möbl. Zimm. part. 2. Etage mit möbl. Balkon u. Garten...

Die Stipendien sollen in der Höhe bemessen werden, das sie die Mittel bieten zur teilweisen oder völligen Befreiung der Schul...

Verkauf. In der Nähe der Main-Redar-Bahn Friedrichsfehd war ein Arbeiter oder Geschichtsmann...

Stellen finden. Jung. Kaufmann (angehender Commis), welcher in allen Zweigen des Bankwesens...

Restkaufschilling. 10.000 Mk. mit 10% Nachsch. zu verkaufen. Hypotheken-Gesuch.

Mietgasuche. Gesucht per sofort od. 1. Oktober l. J. in besserer Wohngegend auf dem Lindenhof...

Miet Pianos von Hart 6 gebrauchte Pianos Wert 165

Die Stipendien werden alljährlich zweimal vor Beginn der Unterrichtszeit verliehen. Hierzu findet jeweils der gesamte Jahresertrag Verwendung.

Bauplatz. mit gasen. Wasser, 400 qm. bebaut. Gesuchen gegen Möblierung u. Verleihen...

Junge Dame. pers. Stenotypistin, wo-möglich sprachkundig, im Verkehr mit dem Publikum...

Hypotheken-Gesuch. Auf prima Objekt in Mannheim werden an 1. Stelle 200.000 Mk. 40.000 Mk. und vorrangigender 20.000 Mk. gesucht.

Magazine. S 6, 37 treacher, kleine Gegend, 20 qm. Je-mit ein Kabinett zu verm.

Scharf & Hank Pianos u. Flügel Fabrikate ersten Ranges! Mässige Preise! Grosse Auswahl! Lager: C 4, 4.

Verständiges bringe ich mit dem Wissen zur öffentlichen Kenntnis, dass Bewerben und Stipendien für das Wintersemester bis spätestens 25. August d. J. beim Bürgermeisterei einzureichen sind.

Reitpferd. für militäres Genut - Jung-mäddch. 6 Jahre alt, 1,65 m hoch...

Wirtschaften. Einige Wirtschaften in Bay zu vergerben. Näheres bei Zimmermann, K 4, 7, 2. Et.

Bureaufräulein gesucht. Offerten mit Angabe der Ausbildung, letzteriger Tätigkeit u. Gehaltsanfor. unter K 1117 an Haasenstein & Voelger N. G., Mannheim, erbeten.

Zu vermieten. D 7, 20 2 Zim., 1 K., 1 gros-see sofort od. später zu verm. 2015, Hof u. 4. Et., Verh.

Kitten Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt. E 1, 15, Schirmleiden.